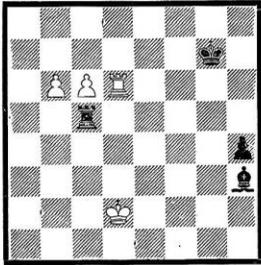


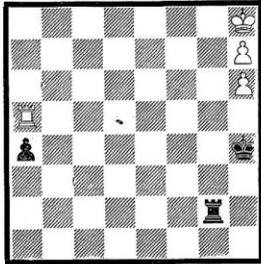
# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.



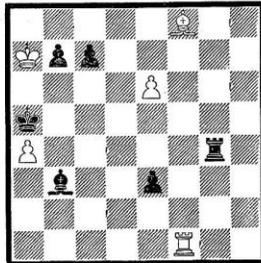
Nr. 771  
Mattison  
1. Preis  
Schachmaty, 1929

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 772  
A. Herberg  
«Deutsche Schachzeitung», 1940

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 773  
Gulaieff  
1. Preis, 1948

Weiß zieht und gewinnt

## Dauer-Löser-Wettbewerb

(Bedingungen siehe SASZ Nr. 12, Dezember 1961)

Preisberechtigte belieben sich je nach Wahl (fünf Franken in bar oder Schachmaterial) direkt an den Kassier oder Materialverwalter zu wenden.

## Zu unseren heutigen Studien

Zum Jahresbeginn drei Turm-Endspiel-Studien, wovon vermutlich die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Studie Nr. 773 von Gulaieff am meisten Kopfzerbrechen verursachen wird.

Nr. 771, Mattison. Offensichtlich, daß die beiden weißen Freibauern den siegverbürgenden Machtfaktor bilden. Aber Weiß muß bei der besten schwarzen Gegenwehr mit der nötigen Umsicht und Endspielkenntnisse zu Werke gehen, wenn er gewinnen will.

Nr. 772, A. Herberg. Mit dem partiemäßigen Bauernraub 1. T:a4†? hat Weiß keinen Erfolg: 1. ..., Kh5 2. Ta1, Kg6! 3. Tf1, Tg3 4. Kg8, K:h6† 5. Kf7, Tg7†! Auch 1. Ta7 schlägt nicht durch (1. ..., Kh5 2. Tg7, Tb2 3. Kg8, Tb8† 4. Kf7, K:h6 5. Tg8, Tb7†).

Nr. 773, Gulaieff. Ein geniales Turmduell, dessen Einsatz die Umwandlung des weißen Bauern ist. Der Kampf beginnt mit: 1. e7!, Te4! 2. Tf4!, Te6! 3. Tf5†, K:a4! 4. Tf6!, Te5! und jetzt lieber Löser weiter!

Viel Vergnügen! J. S.

**Lösungstermin der heutigen Studien: 16. 2. 1962**

## Lösungen aus Nr. 11, November 1961

Nr. 765, S. Isenegger. Weiß: Kf2, La1, Bb6, c4 – Schwarz: Kb1, Lg4, Bc5, d3, h5 – Weiß zieht und gewinnt: 1. b7, d2 2. Lh8! (nur so) 2. ..., d1D 3. b8D†, Kc2 4. Db2†, Kd3 5. Dc3†, Ke4 6. De3†, Kf5 7. De5†, Kg6 8. Df6†, Kh7 9. Dg7††. Matt. Der «volle Diagonalzug» des Läufers ist ebenso schön und wirkungsvoll wie schwer darstellbar.

Nr. 766, S. Isenegger (mit R. Signer). Weiß: Kh7, Td6, Lf8 – Schwarz: Kh4, Bc3, c6, d2, e6 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Td4†! zwingt den König nach g5 (1. ..., Kg5!), da sowohl 1. ..., Kh5? 2. Le7! nebst Th4††! als auch 1. ..., Kh(g)3? 2. Lb4! (2. ..., c5 3. Td3†) schnellen Gewinn für Weiß zur Folge hat. Auch jetzt erbringt der Läuferausfall nach h6, obgleich er mit Schach geschieht und der schwarze König nicht die

**Allen Lösern und Lesern ein glückbringendes, erfolgreiches 1962!**

vierte Reihe betreten kann, keinen besseren Erfolg, da der weiße König zu ungünstig steht: 2. Lh6 †, Kf5 3. L:d2, c:d2 4. T:d2, e5, und dem weiteren Vormarsch des Bauern ist nichts entgegenzusetzen. – Nach 1. Td4 †, Kg5 kann aber Weiß mit 2. Lb4 ! aus der (scheinbar zum Nachteil des Weißen veränderten) schwarzen Königsstellung auf andere Weise Vorteil ziehen: 2. ..., c5 3. L:c5 !, c2 (Schwarz scheint am Ziel) 4. T:d2 !, c1D 5. Le3 † ! Jetzt ist eine tragikomische Lage entstanden: Zieht Schwarz 5. ..., Kh4 so folgt 6. Td4 † ! (nicht aber Th2 †, Kg3 !), und geht der König nach f5 oder h5, so gibt der T auf f2 oder h2 das entscheidende Schach. Weiß gewinnt.

Jr. 767, S. Isenegger. Weiß: Ke8, Ta8, Ba7 – Schwarz: Ka5, Lc5 – Weiß zieht und gewinnt: Vorerst die Autorenlösung 1. Kd7, Ka6 2. Kc6, La3 (einziges Feld !) ist zwar noch leicht zu finden, aber schon beim nächsten Zug muß Weiß darauf achten, daß nach dem unvermeidlichen Verlust des Ba7 (3. Kc7, Lc5 ist ebenso nutzlos wie 3. Kd5, Kb7) Schwarz nicht eine theoretische Remisstellung erreicht. 3. Tb8 ! Der Läufer muß daran gehindert werden, über b2 oder c1 nach d4 (e3) oder e5 (f4) zu gelangen. Auf etwa 3. Te8, K:a7 4. Te1, Lb2 ! oder 4. Te2, Lc1 wäre das Spiel remis. 3. ..., K:a7 4. Tb1 ! (Tb3 ?, Lc1) 4. ..., Lf8 (einziges Feld !) 5. Th1 !, und Weiß gewinnt, weil 5. ..., Lg7 an 6. Th7 scheitert. Nebenlösung von Dieter Keller, Internationaler Meister, Zürich; Rolf Notter, Birsfelden; und E. Spiegel, Wangen bei Olten: 1. Kd7, Ka6 2. Tc8 !, L:a7 3. Kc6 ! usw.

### Richtige Lösungen aus Nr. 11, November 1961

André Flury, Zürich, 30 P. (315 P.), preisberechtigt ! Lösergruppe der Sektion Industrie ZH: W. Torgler, E. Hanselmann, F. Solinger, 30 P. (315 P.), preisberechtigt ! Gratuliere ! J. S. – Rolf Notter, Birsfelden, 30 P. (270 P. !); Dieter Keller, Internationaler Meister, Zürich, 30 P. (260 P.); Albert Will, Zürich, 24 P. (119 P.); Ernst Spiegel, Wangen b. Olten, 30 P.; Kurt Erismann, Schlieren ZH, 28 P.

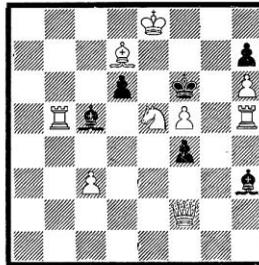
Ist Nr. 767 nebenlöslich ? Einige Löser gaben folgende Variante an: 1. Kd7, Ka6 2. Tc8, L:a7 3. Kc6 usw.

### Die Studie in den SASB !

## Problemteil

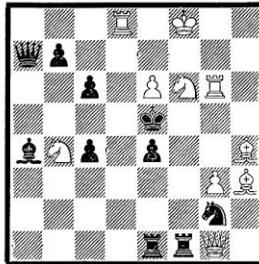
Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

### 6 Urdrucke



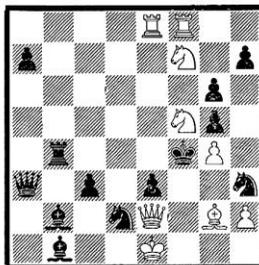
Nr. 2658  
Jak. Fehlmann  
Goldach

Matt in 2 Zügen



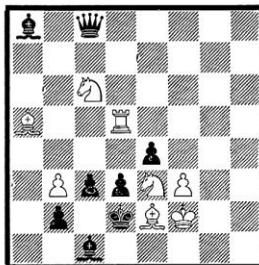
Nr. 2659  
J. C. Morra  
Chaco 1187  
Cordoba  
Argentinien

Matt in 2 Zügen



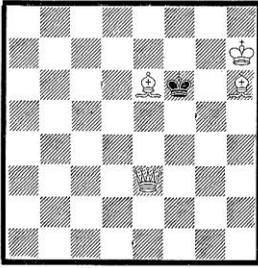
Nr. 2660  
Herbert Ahues  
Bremen

Matt in 2 Zügen



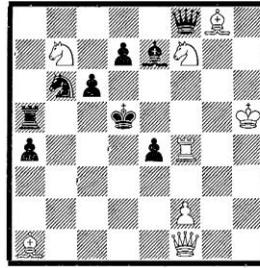
Nr. 2661  
Oskar Wielgos  
Bottrop

Matt in 2 Zügen



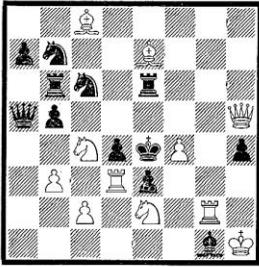
Nr. 2662  
Friedrich Chlubna  
Wien

Bedingungs-  
aufgabe  
Weiß zieht  
und setzt durch  
5. De3–d2 matt



Nr. 2663  
H. Gfeller  
Rio de Janeiro

Matt in 3 Zügen



Die Gruppe A löst bis und mit Nr. 2662.  
Gruppe B löst alle Probleme.

### Rückblick

Die SASZ veröffentlichte im Jahre 1961 total 106 Probleme, nämlich 3 Reproduktionen (2 aus dem Inland und eine aus dem Ausland) sowie 103 Urdrucke, wovon 45 aus dem Inland und 58 aus dem Ausland. Die Urdrucke verteilen sich auf 14 Nationen. Es dürfte dies ein neuer Rekord an Urdrucken sowie an beteiligten Nationen sein. Ein internationales Forum, an dem wir Freude, der Preisrichter Herbert Angeli aber seine Sorgen haben wird, denn sowohl bei den Zweizügern als auch bei den Dreizügern fanden sich einige ganz ausgezeichnete Kompositionen. Wenn die schweizerische Beteiligung noch größer wird, soll es uns freuen. Wir danken allen, welche irgendwie am Aufbau unserer Problemrubrik beteiligt sind, herzlich für ihre Arbeit, insbesondere aber den Komponisten für ihr selbstloses Wirken. Unsere besten Wünsche begleiten alle in das neue Jahr mit all seinen schachlichen und unschachlichen Problemen!

### Informalturnier 1962

Wie gewohnt schreibt die SASZ auch für 1962 ein Informalturnier an direkten Zwei- und Dreizügern aus. Dazu tritt neu ein Informalturnier an Mehrzügern. Die Preisrichter werden später bekanntgegeben.

### Korrigenda

Chlubna korrigiert seinen Zweizüger Nr. 2628 wie hier wiedergegeben.

1. Db1!

### Korrigenda

Fehlmann korrigiert seinen Zweizüger Nr. 2650 in nebenstehender Art.

1. Th6!

### Lösungen aus Heft Nr. 11, November 1961

Nr. 2637, Fehlmann. 1. Tc4! droht Sc1 ♚. 1. ..., S:d3 2. D:a4 ♚. 1. ..., Lf4 2. S:d4 ♚. 1. ..., T:c4 2. D:c4 matt.

Nr. 2638, Hoek. 1. ..., Kc8 2. Sd6 ♚. 1. ..., Kc6 2. Sd8 matt. 1. Dd3! droht 2. Dd7 ♚. 1. ..., Kc8 2. Dd8 matt. 1. ..., Kc6 2. Dc6 matt.

Nr. 2639, Morra. 1. Se4! droht 2. Le3 ♚ mit Satzspiel.

Nr. 2640, Wielgos. 1. d5 ♚ droht 2. e5 ♚. 1. ..., Sc3 2. Sb2 ♚. 1. ..., Sc5 2. Td4 ♚. 1. ..., c:d5 2. e:d5 matt. Aber 1. ..., f2! 2. ♚ – 1. e5! droht 2. d5 ♚. 1. ..., Sc3 2. Se3 ♚. 1. ..., Sc5 2. d:c5 ♚. 1. ..., d:e5 2. d:e5 matt. 1. ..., d5 2. Ld3 ♚. 1. ..., Kd5 2. Lf7 ♚. 1. ..., f2 2. Db3 matt.

Nr. 2641, Piatasi. 1. Sd6 ♚ droht 2. Se4 ♚. Aber 1. ..., T:g4! 2. ♚ – 1. Sf2! droht 2. Sd1 ♚.

Nr. 2642, Hermanson. Satzspiel: 1. ..., Sd3 2. S:d5 matt. 1. ..., Sf3 2. Df5 matt. – Lösung: 1. S:d6! 2. De5 ♚. 1. ..., Sd3 2. Df5 ♚. 1. ..., Sf3 2. S:d5 matt. 1. ..., S:e6 2. S:e6 matt. 1. ..., T:d6 2. D:d6 matt. 1. ..., De4 2. D:g4 matt. – Nebenlösung: 1. Dg8!

Nr. 2643, Hermanson. Verführungsspiel 1: 1. ..., Ld2 ♚ 2. Le4 ♚. 1. ..., Te1 2. Sf6 ♚. 1. ..., Ta8 2. La2 matt. 1. ..., T:d2 2. Sf8 matt. Aber 1. ..., Ta6! 2. ♚ – Verführung 2: 1. Le3 ♚ 2. Ld3 matt. 1. ..., Td1 2. Sf8 ♚. 1. ..., Ta6 2. La2 ♚. Aber 1. ..., Ta8! 2. ♚ – Verführung 3: 1. Ld3 ♚ 2. Le3 ♚. 1. ..., Ta8 2. La3 ♚. 1. ..., T:d3 2. Sf8 ♚. Aber 1. ..., Ta6! 2. ♚ – Lösung: 1. Le4! 2. Ld2 ♚. 1. ..., Ta6 2. La3 matt. 1. ..., T:e4 2. Sf6 ♚. 1. ..., Ta8 2. f:g4 ♚.

Nr. 2644, Gfeller. Lösung: 1. De3! Zugzwang. 1. ...., a3 (b2, L bel., d6, Sg6, h4, g3) 2. Lc2 (b1, c6, b7, :g6, f3, g2) ♣. – N. S.: 1. .... Kc7 2. L bel. 3. Ld6 1. ...., f5 2. Lh1 3. Ld8 1. ...., b5 2. Dc5. – Nebenlösung: 1. Ld3† usw.

Nr. 2645, Piatasi. 1. Dh7! droht 2. Dd3 ♣.

Nr. 2646, Chlubna. 1. Le7 droht 2. Dd3 †. 1. ...., Sf4 (Fernblock) 2. De3 †!, K:e3 3. Lc5 ♣. 1. ...., Sc4 2. Sc6 †, K:d5 3. Dg2 ♣.

Nr. 2647, Terebesi. Nach dem auf der Hand liegenden 1. Ta2 †, Ta3 2. Dd1 †, b3 hat Weiß keinen Wartezug! Also zunächst 1. Dc6 †, Ka3 2. Dc1 †, Ka4 3. Ta2 †, Ta3 4. Dc2 †!, b3 5. Dd1, T:a2 matt.

Nr. 2648, Weber. 1. Td6, Ke5 2. Sg4 †, Kf5 3. Tg5 †, Kg5 4. Dh6 †, Kf5 5. Dg7, S bel. ♣.

Verbesserung Visserman. 1. a7, b5 2. Tb8 1. ...., c5 2. Tc8 1. ...., d5 2. Td8 1. ...., e5 2. Te8 1. ...., f5 2. Tf8 1. ...., g5 2. Tg8 1. ...., T bel. 2. T:h4 †.

## Regionen und Sektionen

**REGION BASEL.** Der Regional-Vorstand wünscht den Mitgliedern alles Gute im neuen Jahr und dankt für die geleistete Arbeit. Das neue Jahr beginnt in unserer Region sogleich mit dem weitaus wichtigsten Anlaß, mit der REM 1962:

- |                                 |           |
|---------------------------------|-----------|
| 1. Runde: Sonntag, 14. Januar,  | 8.30 Uhr  |
| 2. Runde: Sonntag, 28. Januar,  | 8.30 Uhr  |
| 3. Runde: Sonntag, 11. Februar, | 8.30 Uhr  |
| 4. Runde: Freitag, 2. März,     | 19.30 Uhr |
| 5. Runde: Sonntag, 11. März,    | 8.30 Uhr  |
| 6. Runde: Freitag, 6. April,    | 19.30 Uhr |
| 7. Runde: Freitag, 27. April,   | 19.30 Uhr |
| 8. Runde: Sonntag, 6. Mai,      | 8.30 Uhr  |

Alle Partien der REM werden im Volkshaus, Lesesaal, gespielt, und zwar in den Klassen A, B und C. Eine Klasse D wird nur gebildet, wenn sich mindestens 12 Spielberechtigte anmelden. Der Einsatz beträgt für alle Klassen Fr. 5.–. Anmeldungen sind zu richten an den Regional-Spielleiter Ernst Leuenberger, Landskronstraße 26, Basel, bis zum 12. Januar 1962. Es werden wieder Medaillen abgegeben, neu ab diesem Jahr mit 50 % Gewinnpunkten. – Jetzt noch eine erfreuliche Mitteilung an die Mitglieder in der Region: Wer dreimal hintereinander die REM gespielt hat, also 1958, 1960 und 1962, erhält von der Region Basel als Anerkennung und Andenken eine kleine Medaille geschenkt. Im weitem kann jedes Mitglied das Turnier-Reglement im Dezember-Bulletin der Region einsehen. Für Auskunft steht der Regional-Obmann oder der Regional-Spielleiter gerne zur Verfügung. Wir hoffen auf eine recht große Beteiligung!

RO E. Bärtschi

**REGION ZÜRICH.** Der Regional-Vorstand entbietet allen seinen Mitgliedern die besten Wünsche für das neue Jahr. In nächster Zukunft treten wieder einige wichtige Aufgaben an uns heran, und wir hoffen, daß uns alle Sektionen tatkräftig unterstützen. Am 27. Januar findet die Regional-Delegiertenversammlung punkt 16 Uhr im Restaurant Lindtescher statt. Es liegen folgende Rücktritte vor: RO A. Näf, VO W. Miethlich, Spielleiter F. Zbinden und des Aktuars K. Weber. Damit die Geschäfte schnell abgewickelt werden können, erwarten wir jetzt schon Vorschläge, welche sofort dem RO A. Näf zu unterbreiten sind.

Donnerstag, den 15. Februar beginnt schon die REM. Gespielt werden fünf Runden in vier Stärkeklassen nach Schweizer System. Einsatz Fr. 2.–, Reuegeld Fr. 3.– für alle Klassen. Wer 60 % Gewinnpunkte erreicht, ist preisberechtigt. – Appell an alle Mitglieder: Jeder mache sich zur Pflicht, im Hinblick auf das Bundesturnier 1963, die REM mitzuspielen. Regional-Spielleiter F. Zbinden

**SK «Munot» Schaffhausen.** Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erreichte uns die Nachricht, daß unser lieber Schachkollege

### Max Maurer

am 16. November 1961 durch einen tragischen Arbeitsunfall im Alter von 47 Jahren ums Leben kam. Ein schmerzlicher, kaum faßbarer Verlust, von dem seine Angehörigen und jedes Mitglied zutiefst betroffen wurden. Ueber 10 Jahre gehörte Max Maurer, noch unter dem früheren Namen «Arbeiter-Schachklub», zu den Freunden des königlichen Spiels. Als Vorstandsmitglied und vorbildlicher Materialverwalter war er im Verein stets ein äußerst gewissenhafter und lieber Kamerad. Kurz vor seinem Tode war ihm noch ein schöner Schacherfolg beschieden: Im Fernschach konnte er in der Klasse B die Goldmedaille in Empfang nehmen und in die Klasse A aufsteigen. Auch im laufenden Winterturnier stand er in der Klasse A in den vordersten Rängen. Ein sympathischer Schachpartner und lieber Kamerad wurde aus unserer Mitte gerissen, wir trauern um ihn wie um einen Bruder. Wir und seine Fernschachfreunde werden ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren. Seiner Gattin und seiner Tochter entbieten wir unser tiefempfundenes Beileid.

Schachklub «Munot»  
und SASB-Fernschachfreunde

**Redaktionsschluß für die Febr.-Nr.: 18. Jan. 1962**

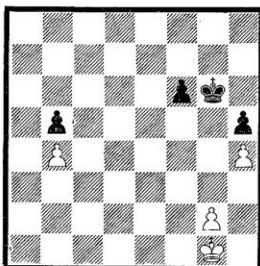
# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

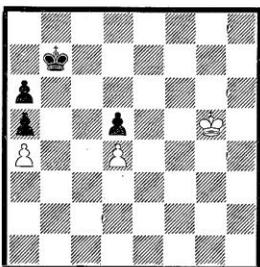
(Bedingungen siehe SASZ Nr. 12, Dezember 1961)

Mitten in der Schachsaison (Winterturnier usw.) zeigen wir drei Bauern-Endspiel-Studien. Wie oft hängt Gewinn, Unentschieden, Verlust, vom Wissen (Können) ab. Speziell Bauern-Endspiele stellen den Schachspieler oftmals vor große Schwierigkeiten!



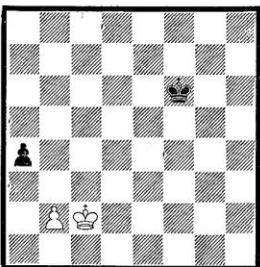
Nr. 774  
Botwinnik  
«Schachmatnaja  
Chronika»  
1945

Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 775  
Botwinnik  
«Schachmaty»  
4. Preis, 1939

Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 776  
Franz Dedrle  
(† 1957)  
«Deutsches  
Wochenschach»  
1921

Weiß zieht und  
gewinnt

**Lösen heisst sich unterhaltend lehrreiche Freude bereiten!**

Zwei Werke von Weltmeister Botwinnik (der ab und zu mit Vorliebe partienverwandte Studien komponiert) und ein Werk von dem berühmten Endspielforscher Franz Dedrle († 1957).

**Lösungstermin der heutigen Studien: 16. 3. 1962**

## Lösungen aus Nr. 12, Dezember 1961

Nr. 768, Réti. Weiß: Ke5, Tc1, Lh6 – Schwarz: Ka2, Bb3 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Tc3!, b2 2. Lc1, b1D 3. Ta3 matt.

Nr. 769, Kasparjan. Weiß: Kc4, Le4, Bb7, d4, e5 – Schwarz: Kc7, La5, Sh6 – Weiß zieht und gewinnt: 1. e6!, Sg8 2. d5!l, Kb7: 3. d6†, Kc8 4. Lh7! Weiß läßt natürlich nicht zu, daß sich der schwarze Springer gegen den e-Bauern opfert. 4. ..., Sf6 5. Lf5!, Kd8. Wieder die einzige Antwort. 6. e7†, Ke8 7. Kc5!, Ld8. Ein Friedensangebot, das Weiß selbsttendend ablehnt. Schwarz mußte aber etwas versuchen, denn Weiß drohte u. a. Kc6! nebst Lg6 matt. 8. Lg6†, Kd7 9. e8D†, Se8: 10. Lf5 matt. – Eine genial eingefädelt Mattlist, die in der Ausgangsstellung schwer zu erkennen ist.

Nr. 770, Nestorescu. Weiß: Kd3, Tg5, Lh2, Sc8, Bd7 – Schwarz: Kd8, Tb7, Lf8 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Tg8, Td7:† 2. Sd6, Ke7 3. Lg3!! Es bleibt praktisch für Schwarz nur die Antwort: 3. ..., Lh6. Nun aber nähert sich unbefangen der weiße König: 4. Ke4!, Lc1 (Was sonst? Sehr nett ist zum Beispiel: 4. ..., Kf6 5. Lh4†, Ke6 6. Tg6 matt. Das erste Mattbild!) 5. Kd5, Lb2 (Falls 5. Kf6, so ergibt 6. Lh4† usw. Das zweite Mattbild!) 6. Lh4†, Lf6 7. Te8 matt. Drittes und letztes Mattbild! – Ein eigenartiges Mattnetz!

## Richtige Lösungen aus Nr. 12, Dezember 1961

**Dieter Keller, internationaler Meister, Zürich, 30 P.** (290 P.), Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich: W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger, 20 + 15 P. (35 P.), H. Schneider, Biel, Nr. 768, 10 P. (60 P.), André Flury, Zürich, 30 + 15 P. (45 P.), Emil Molter, Langnau ZH, 20 P. (140 P.). N. B. Bitte Lösungen genau beachten. Nachtrag: H. Diggelmann, Heiden, November und Dezember 60 P. (235 P.).

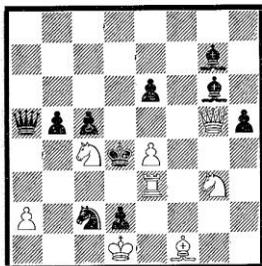
## New Statesman (Great Turnstile London WC 1)

(Holborn 8471) hat den Nennungsschluß des seinerzeit ausgeschriebenen Internationalen Studententurniers auf den **15. Mai 1962** verschoben. Wir erinnern, daß es für jedermann offen ist, beliebig viele Studien einzusenden. – Nur Studien, keine Probleme – immer vorausgesetzt, sie sind nicht vorher veröffentlicht. Preise insgesamt 20 Guineen. Schiedsrichter Harold Lommer.

# Problemteil

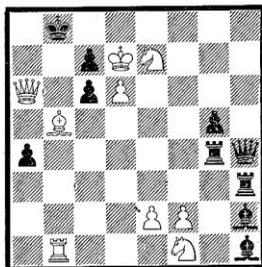
Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

## 6 Urdrucke und 1 Partiestellung



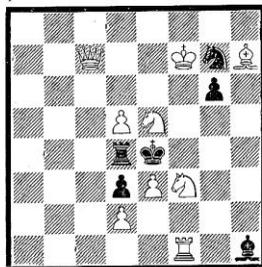
Nr. 2664  
J. C. Morra  
Chaco 1187  
Cordoba  
Argentinien

Matt in 2 Zügen



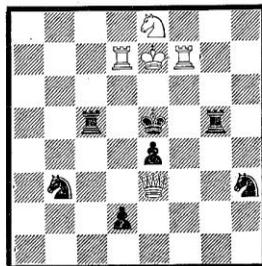
Nr. 2665  
E. Petite  
Oviedo (Spanien)

Matt in 2 Zügen



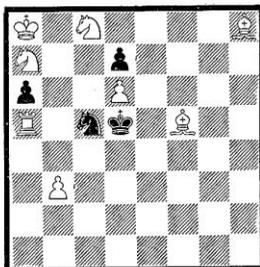
Nr. 2666  
Herbert Ahues  
Bremen  
Am Wall 183

Matt in 2 Zügen



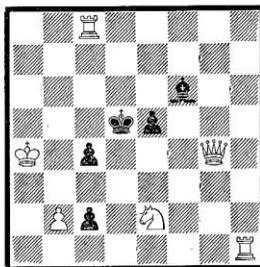
Nr. 2667  
Oskar Wielgos  
Bottrop

Matt in 2 Zügen



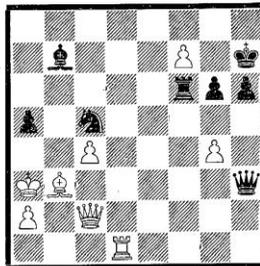
Nr. 2668  
F. Chlubna, Wien  
Bedingungs-  
aufgabe

Weiß nimmt seinen  
letzten Zug zurück  
und erzwingt statt  
dessen Selbstmatt  
in 1 Zug



Nr. 2669  
A. Eggmann  
Rorschach

Matt in 3 Zügen



Nr. 2670  
Ryf L.  
Ryf R.

Mit welchem  
Problemzug  
rettete Weiß die  
«verlorene»  
Stellung?

Gruppe A löst Nr. 2664 bis 2667 und 2670.  
Gruppe B löst alle Kompositionen.

## Lösungen aus Heft Nr. 12, Dezember 1961

Nr. 2649, Stäheli. 1. Dc2! mit reichlichen Varianten.

Nr. 2650, Fehlmann. 1. Th6!, Zugszwang.

Nr. 2651, Fehlmann. 1. Dc1 droht D:e3.

Nr. 2652, Chlubna. 1. Th6?, Sg6 also 1. Tg4!

Nr. 2653, Wielgos. 1. Tg8?. Sd3 2. Sg3 matt.  
Aber 1. ..., Dh5! 2. ?? 1. Sd2?, Sd3 2. De4  
matt. Aber T:g3! 2. ?? 1. Te6! droht 2. Df6  
matt. 1. ..., Sd3 2. Sd6 matt. 1. T:g3 2. S:g3  
matt. 1 Dd4 2. Dg4 matt.

Nr. 2654, Hoek. 1. Df5!. Zugszwang. Hübsch!

Nr. 2655, Morra. 1. Te1 mit zwei sehenswerten  
Abspielen.

Nr. 2656, Bondarenko. 1. Td8, c6 2. Dd7†, c:d7  
3. Tc8†, D:c8S matt.

Nr. 2657, Wastl. 1. Tb3, b4 2. D:e2†, K:e2‡

# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

Mit dieser Lösungskonkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer an begonnen werden.

Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied des SASB sowie jeder Abonnent der SASZ, ferner Gruppen unserer Sektionen.

Bedingungen: Die Lösungen müssen jeweils bis zum angegebenen Termin im Besitze des Studien-

teil-Leiters sein. Sie sollten ohne Unterbruch von mehr als zwei SASZ-Nummern erfolgen.

Bewertung: Für jede richtige Lösung 10 Punkte. Teilweise richtige Lösungen 5-9 Punkte.

Preise: Studienlöser oder Gruppen erhalten nach Wahl bei Erreichung von 300 Punkten 5 Franken in bar oder in Form von Schachmaterial aus unseren Beständen.

**Lösungstermin der heutigen Studien: 16. 4. 1962**

## Lösungen aus Nr. 1, Januar 1962

Nr. 771, Mattison. Weiss: Kd2, Td6, Bb6, c6 – Schwarz: Kg7, Tc5, Lh3, Bh4 – Weiß zieht und gewinnt: 1. b7, Tb5 2. Td8! (2. Td7+?, Kf6 remis, 3. c7, T:b7) 2. ..., Lg2 3. b8D, T:b8 4. c7!, Tb2+ 5. Kc1!, Tb6 6. Tg8+!, Kf6 7. T:g2, Tc6+ und gewinnt.

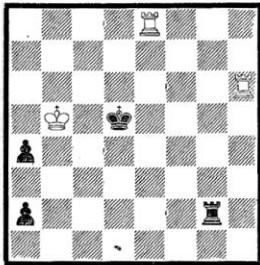
Nr. 772, A. Herberg. Weiß: Kh8, Ta5, Bh7, h6 – Schwarz: Kh4, Tg2, Ba4 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Ta8!, a3 (Das in den Probespielen zum Remis führende Manöver 1. ..., Kh5 wird wie folgt als unzureichend nachgewiesen: 2. Tg8, Tb2 3. Kg7, Tb7+ 4. Kf6, Th7: 5. Tg1 (2)!! mit Matt oder Turmgewinn.) 2. ..., Kh5 3. Th3+! (Der Versuch Tf3? würde nach ..., Kg6! nur Remis ergeben.) 3. ..., Kg4 4. Th2!! Das ist es! (Th1?, Kf5 5. Tf1+, Kg(e)6; Remis) 4. ..., Th2: 5. Kg7! und gewinnt.

Nr. 773, Gulaieff. Weiß: Ka7, Tf1, Lf8, Ba4, e6 – Schwarz: Ka5, Tg4, Lb3, Bb7, c7, e3 – Weiß zieht und gewinnt: Nach den sekundierten Zügen 1. e7! Te4! 2. Tf4!!, Te6! 3. Tf5+, K:a4! 4. Tf6!!, Te5! folgt 5. Tf4+!, Lc4! 6. T:c4+, Kb3! (6. ..., Kb5? 7. Tc5+!+, K:c5 oder T:c5 8. e8D+) 7. Tc3+! (7. Tb4+?, Kc2 und Weiß gewinnt nicht mehr 8. Tb2+, Kc1 9. Te2, Kd1), 7. ..., Ka2! 8. Tc2+, Kb3 9. Tb2+, Kc4 10. Tb4+!, Kd3 11. Td4!, Kc2 12. Td8, e2. Eine dramatische Spielszene! 13. e8D, e1D 14. Da4+ und gewinnt. (14. ..., Kc3 15. Lb4+ 14. ..., Kc1 15. La3+, Kb1 16. Db3+, Kc1 15. Td1+. 14. ..., Kb2 15. La3+, Ka2 (Kc3) 16. Lb4+)

Dieter Keller schreibt in seiner Lösung dazu: «Eine prachtvolle Studie! Einige durchdachte Hinlenkungen ermöglichen eine Zusammenarbeit von Turm und Läufer, wie ich sie in dieser Vollendung noch nie angetroffen habe.»

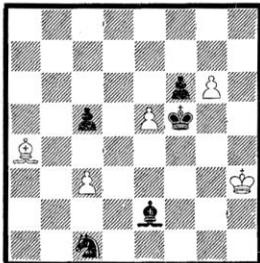
## Richtige Lösungen aus Nr. 1, Januar 1962:

Dieter Keller, Zürich, 30 P. (320 P.) Preisberechtigt!  
André Flury, Zürich, 27 P. (72 P.); Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich: W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger, 18 P. (53 P.).



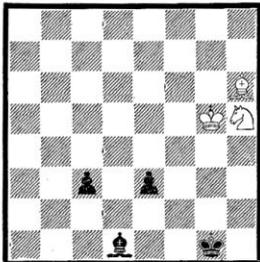
Nr. 777  
Dr. A. Wotawa  
«Schach-Magazin»  
1948

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 778  
G. Bernhardt  
«Schach-Expresß»  
1948

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 779  
O. Faria  
«Schach-Echo»  
1959

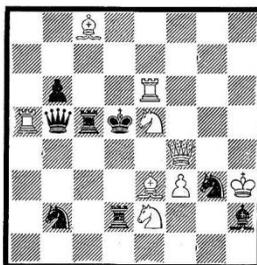
Weiß zieht und hält remis

Die Studie in den SASB

# Problemtteil

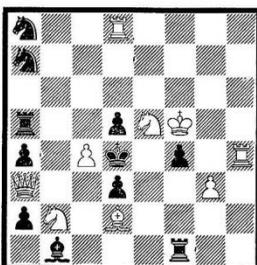
Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

## 9 Urdrucke



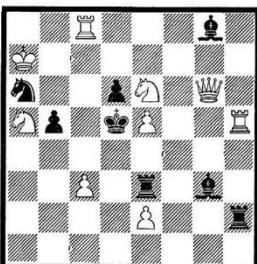
Nr. 2671  
J. C. Morra  
Argentinien

Matt in 2 Zügen



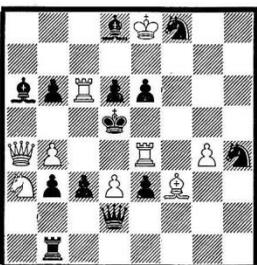
Nr. 2672  
Oskar Wielgos  
Deutschland

Matt in 2 Zügen



Nr. 2673  
H. Angeli, Bern

Matt in 2 Zügen



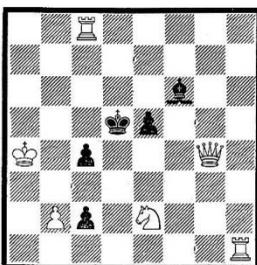
Nr. 2674  
A. Johandl  
Wien

Matt in 2 Zügen



Nr. 2675  
E. H. Wirtanen  
Helsinki

Matt in 2 Zügen



Nr. 2676  
A. Eggmann  
Schweiz

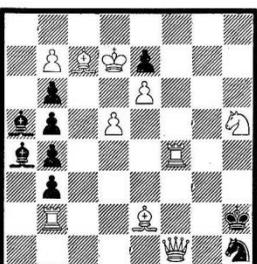
Matt in 3 Zügen



Nr. 2677  
H. Gfeller, Rio

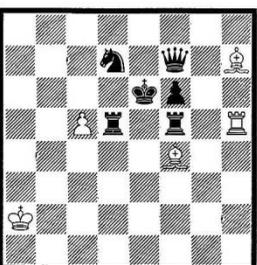
Dem ASV Bern zur  
Jahresversammlung  
1961!

Matt in 7 Zügen



Nr. 2678  
F. S. Bondarenko  
Dniepropetrovsk

Selbstmatt  
in 2 Zügen



Nr. 2679  
A. B. Tolep  
Dniepropetrovsk

Hilfsmatt  
in 2 Zügen

Gruppe A löst die Probleme Nr. 2671 bis und mit Nr. 2675.

Gruppe B und Lösergruppen lösen alle Probleme.

### Der Kurzkomentar

«Grüß Gott alle miteinander», würde unser neuer Mitarbeiter Johandl frei nach Vogelhändler zur heutigen internationalen Gilde sagen. Wie schön ist es, West und Ost in schachlicher Koexistenz zusammenzufinden! Wir heißen auch Tolep herzlich willkommen. Seit wann gibt sich Johandl mit solchen hübschen Kleinigkeiten ab, er, der Spezialist auf Mehrzüger? Zu Morra: Keine SASZ ohne Morra! Der «neue» Wielgos soll bei uns ein bleibendes Heim finden. Wir wissen seine subtilen Arbeiten zu schätzen. Angeli ist nicht nur Mitglied des SASB, sondern auch Begriff, desgleichen unser Rio-Gfeller, dessen Spezialität, der Mehrzüger, einiges Kopfzerbrechen schaffen wird. Eggmanns neue Aktivität freut uns, Bondarenko soll sich bei uns heimisch fühlen.

### Lösungen aus Heft Nr. 1, Januar 1962

Nr. 2658: 1. Lc8! droht Sd7. 1. ..., K:e5 2. Dd4 matt. 1. d:e5 2. Dh4 matt. 1. L:f5 2. T:f5 matt.

Nr. 2659: 1. e7! droht 2. e8D♣

Nr. 2660: 1. S5h6?, c2 2. Se5♣ 1. ..., Te4 2. S7d6♣ 1. ..., Le4! (1. Se5?, g:f5!) 1. S7h6, c2 2. Sd4♣ 1. ..., Te4 2. S5d6♣ usw.

Das 1957 von mir erfundene Halbbatterie-Thema, hier erstmalig kombiniert mit schwarzen Verstellungen und Dualvermeidung!

Nr. 2661: 1. Sb4?, c2 2. Sc6 matt. 1. ..., Dh3 2. Sc4 matt. Aber 1. ..., Dc5! 2. ?? 1. Sd4! droht 2. Sf1 matt. 1. ..., d:e2 2. Sc6 matt. 1. ..., Dh3 2. Sc4 matt.

Nr. 2662: Probespiele: 1. Df5 (Df3, Dd5†?) 2. K:D (Sd6, Sd2, Sc3, S oder D:S!)

Lösung: 1. Ld7! (2. L:c6† 3. T:d4) 1. ..., Sbd8 2. Df5†!, K:D (Kf3) 3. Sd6 (S:g1). 1. ..., Da1 (d2) 2. Df3†!, K:D (Kf5) 3. Sd2 (Tg5) 1. ..., Dc3 2. Dd5†!, K:D 3. S:c3.

(NS 1. ..., Td6 2. Df5† 3. S:g1)  
Eroberung der doppelt gedeckten Mattfelder d6, d2 und c3 durch Damenopfer (kritisch vorbereitet) nebst Fesselungsmatt.

Nr. 2663: 1. La2!, Kf5 2. Dg5†, Ke4 3. Df4†, Kd3 4. De3†, Kc2 5. Dd2♣.

## Regionen und Sektionen

### REGION BERN

Samstag, den 24. Februar fand im Restaurant «Victoriahall» in Bern die ordentliche Regionalkonferenz statt. Zentralpräsident Otto Burkhalter wohnte der Tagung bei und amtierte gleich als Tagessekretär!

Entschuldigt abwesend war Lützelflüh, während Langenthal und Wiler stillschweigend der Konferenz fernblieben.

Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung passierten diskussionslos. Als Revisionssektion wurde Thun für ein weiteres Jahr bestätigt. Der Regionalbeitrag wird mit Fr. 1.– pro Mitglied und Jahr gleich gehalten. Das Wahlgeschäft nahm viel Zeit in Anspruch. In verdankenswerter Weise erklärten sich Otto Burkhalter, Kurt Rufener, Rudolf Joho und Albert Balsiger bereit, eine Charge im neu zu bildenden Vorstand zu übernehmen. Unter diesen günstigen Voraussetzungen war der bisherige Regionalobmann bereit, noch ein weiteres Jahr zu amtieren. Der Vorstand konstituiert sich in den nächsten Tagen.

Dem neuen Vorstand wird die Organisation der REM übertragen. Dank gutem Rechnungsabschluß ist es möglich, an der nächsten REM den drei Erstplacierten jeder Klasse eine Plakette zu überreichen.

Da die meisten Sektionen in der SGM beschäftigt sind, wird von einer regionalen Mannschaftsmeisterschaft Umgang genommen.

Die Vorrunden des Regionalcups 1962 werden in den Sektionen ausgetragen. Die Präsidenten sind gehalten, die Vereinsfinalisten bis zum 15. September dem Regionalspielleiter zu melden.

Das Herbstturnier 1962 findet in Thun statt. Es wird rechtzeitig in der SASZ ausgeschrieben.

Aenderungen in den Vereinsvorständen, insbesondere der Präsidenten und Kassiere, sind jeweils sofort dem RO zu melden.

Um dem neuen Regionalspielleiter die Einarbeitung zu erleichtern, werden die Präsidenten ersucht, eine Aufstellung über die ungefähre Spielstärke der Mitglieder dem RO zuzustellen. Wegleitend soll die Vereinsmeisterschaft sein.

Die Konferenz verlief im Geiste verständnisvoller Zusammenarbeit und dürfte gute Früchte tragen.  
RO Hügli

**ASV Bern.** Anlässlich der Hauptversammlung vom 30. Januar 1962 wurde folgender Vorstand bestellt: Präsident Gfeller Hans (neu), Vizepräsident U. Weiß (bish.), Kassier E. Häberlin (bish.), Spielleiter W. Hofer (neu), Sekretär H. Bretscher (neu),

# Studienteil

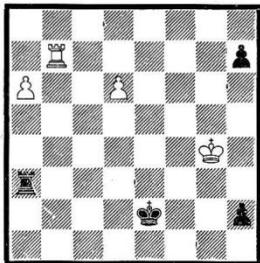
Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

(Bedingungen siehe SASZ Nr. 3, März 1962)

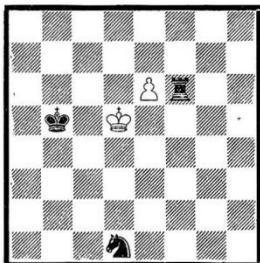
### Die Beschäftigung mit Studien ist ein hervorragendes Mittel zur Hebung der Spielstärke!

Walter Torgler (Lösergruppe Industrie Zürich) schreibt u. a.: «in den Regional-Gruppenmeisterschaften einige Partien im Endspiel gewonnen, die ich ohne Studien zu lösen, sicher nicht so erfolgreich gespielt hätte.»



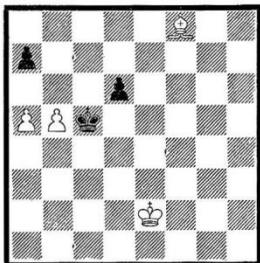
Nr. 780  
A. Herberg  
München  
Schach-Echo 1962  
1. Preis

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 781  
Dr. J. Fritz  
Bulletin Ouvrier  
des Echecs 1952

Weiß zieht und hält remis



Nr. 782  
A. O. Herbstmann  
L'Echiquier, 1928

Weiß zieht und gewinnt

Lösungstermin der heutigen Studien: 16. 5. 1962

## Lösungen aus Nr. 2, Februar 1962

Nr. 774, Botwinnik. Weiß: Kg1, Bb4, g2, h4 – Schwarz: Kg6, Bb5, f6, h5 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Kf2, Kf5 2. Kf3, Ke5 3. g4, h:g4 4. K:g4, Ke4 5. h5, f5† 6. Kh3!!, f4 7. h6, f3 8. h7, f2 9. Kg2 und gewinnt.

Nr. 775, Botwinnik. Weiß: Kg5, Ba4, d4 – Schwarz: Kb7, Ba6, a5, d5 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Kf5! (1. Kf6?, Kb6! oder 1. Kg6?, Kc6! remis) 1. ..., Kb6 2. Kf6! (2. Ke5?, Kc6 3. Ke6, Kc7! 4. K:d5, Kd7 5. Kc5, Kc7 – remis) 2. ..., Kb7 3. Kf7, Kb8 (3. ..., Kb6 4. Ke8, Kc6 5. Kd8, Kd6 6. Kc8 und gewinnt) 4. Ke8, Kc7 5. Ke7, Kc6 6. Kd8, Kd6 7. Kc8, Kc6 8. Kb8, Kb6 9. Ka8 und gewinnt.

Nr. 776, Dedrlé. Weiß: Kc2, Bb2 – Schwarz: Kf6, Ba4 – Weiß zieht und gewinnt: der partiegemäße Versuch, mit 1. Kc3 nebst Kb4 den Ba4 zu erobern wird mit 1. (Kc3?) a3!! bestraft: entweder (nach 2. b4) erreicht Schwarz die Opposition oder (nach 2. b:a3) die rettende Ecke. Es gewinnt nur der scheinbar sinnwidrige Rückzug 1. Kb1!! Die beste Verteidigung besteht jetzt in 1. ..., a3! (oder 1. ..., Ke5 2. Ka2, Kd5 3. Ka3, Kc5 4. K:a4, Kb6 5. Kb4! mit Gewinn), was erneut zur Vorsicht zwingt. Der sorglose Vormarsch 2. b4? nämlich wäre wegen 2. ..., Ke6 3. Ka2, Kd6 4. K:a3, Kc6 5. Ka4, Kb6 verfehlt, und nur 2. b3! sichert den Gewinn: 2. ..., Ke6 3. Ka2, Kd6 4. K:a3, Kc6 5. Ka4!, Kb6 6. Kb4 und gewinnt.

Nach Mitteilung des russischen Meisters N. L. Maiselis stellt diese Studie die Bearbeitung einer Partiestellung – mit derselben Lösung – aus dem 19. Jahrhundert dar. (Aus der Welt der Schachstudie von Dr. H. Staudte, Schachverlag Heinz Loeffler, Bad Nauheim.) (Ein sehr gediegenes kleines Werk – das wir dem Studienfreund bestens empfehlen!)

### Richtige Lösungen aus Nr. 2, Februar 1962

Wir begrüßen zwei neue Löser aus dem Bündnerland: A. Marugg, Maienfeld, 26 P. und G. Orlik, Disentis / Disla, 18 P. Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich: W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger, 20 P. (73 P.); E. Spiegel, Wangen bei Olten, 13 P. und Nr. 773 5 P. (48 P.); H. Diggelmann, Heiden, Nr. 771, 772, 773, 29 P. (264 P.).

Zu der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Studie von A. Herberg, München, Nr. 780, aus dem dritten Internationalen Studienturnier der Zeitschrift «Schach-Echo» erwähnt das Preisgericht, V. Halberstadt, Internat. Schiedsrichter für Schachkompositionen und Dr. H. Staudte: «Eine sehr feine Partiestudie, die sich ebenso durch ein schönes und prägnantes Lösungsspiel wie durch eine vortreffliche ideegemäße Verführung auszeichnet. Das Stück wird in die internationale Studienliteratur eingehen.»

# Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

## 5 Nachdrucke aus Arbeiter Skak 1961, 4 Urdrucke



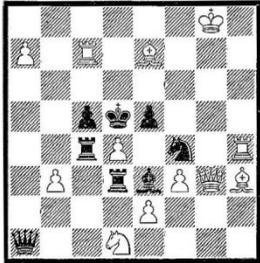
Nr. 2680  
Otto Jensen  
Kopenhagen  
Matt in 2 Zügen



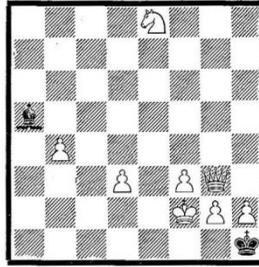
Nr. 2681  
Lajos Riczu  
Ungarn  
Matt in 2 Zügen



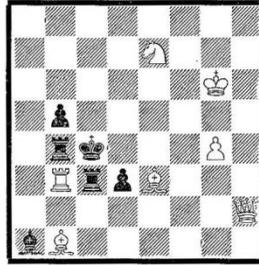
Nr. 2682  
Anatole F. Ianovcik  
Rumänien  
Matt in 2 Zügen



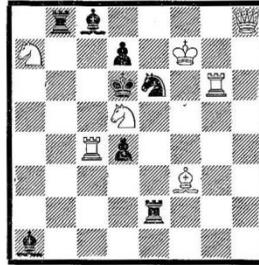
Nr. 2683  
Tan Hoe Den  
Indonesien  
Matt in 2 Zügen



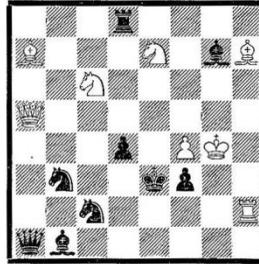
Nr. 2684  
F. S. Bondarenko  
USSR  
Matt in 3 Zügen



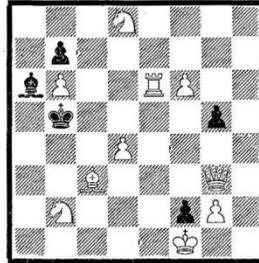
Originale  
Nr. 2685  
H. Hermanson  
Unbyn, Schweden  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2686  
F. Chlubna  
Wien  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2687  
J. C. Morra  
Cordoba  
Argentinien  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2688  
F. Chlubna  
Wien  
Selbstmatt  
in vier Zügen

Gruppe A löst die Nummern 2680 bis und mit 2684.

Gruppe B und die Lösergruppen lösen alle Probleme.

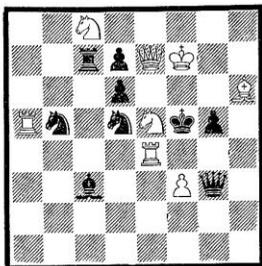
## LÖSERSTAND

Gruppe A: Kappenthuler Preis + 26, Gfeller 167, Heimann 144, Schmidlin 130, Nydegger 125, Walther 99, Ittensohn 38, Hafen 34, Niederer 32, Joos 30, Aeberli 18, Baettig 13, Burgener 11.

Gruppe B: Molter 390, Frey 308, Noiter 282, Rechsteiner 235, Terebesi 82.

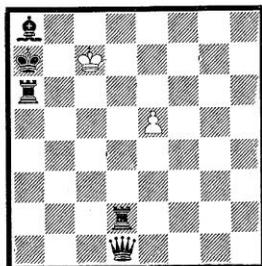
Gruppen: Industrie 388, Wallisellen 81.  
Lösungseingänge bis und mit 8.3.1962 berücksichtigt.

## KORRIGENDA



Nr. 2642  
H. Hermanson  
Unbyn, Schweden

Matt in 2 Zügen



Nr. 2656  
F. S. Bondarenko

USSR

## Weltrekord in Sochaux!

Der II. Grand Prix Peugeot als internationales Kompositionsturnier schlug alle bisherigen Rekorde! Insgesamt gingen in den 3 ausgeschriebenen Kategorien 1202 Probleme ein aus 30 Nationen von total 188 Komponisten. Die Beteiligung aus der Schweiz soll ausgesprochen schwach sein, wobei immerhin als Anwärter auf den Kombinationspreis Heinz Gfeller vom ASV Bern sich einige Chancen errechnen kann.

## Lösungen aus Heft Nr. 2, Februar 1962

Nr. 2664, Morra: 1. Tc3!, droht D:d2♣

Nr. 2665, Petite: 1. f2-f4!

Nr. 2666, Ahues: Satzspiele: 1. ..., K:d5 2. Dc6♣  
1. ..., K:f5 2. L:g6♣ 1. T:d5 2. Sg5♣ 1. S:g6!,  
K:d5 2. Se7♣ 1. ..., K:f5 2. Sge5♣ (Rückkehr)  
1. ..., T:d5 2. Df4♣ Dreifacher Mattwechsel!

Nr. 2667, Wielgos: 1. Sd6?, Tc4 2. S:c4 matt.  
1. ..., Tg4 2. Tf5 matt, aber 1. ..., Sf2! 2. ??  
1. Sf6!, Tc4 2. Td5 matt. 1. ..., Tg4 2. S:g4 matt.  
1. ..., Sf2 2. D:g5 matt. 1. ..., Kf5 2. D:e4 matt.  
Zwilling: s. Bd2 nach f2 versetzen! 1. Sf6?, Sd2!  
2. ?? 1. Sd6!, mit o. a. Varianten der Verf. u.  
1. ..., Sd2 2. D:c5 matt.

Nr. 2668, Chlubna: Weiß nimmt b7:Lc8S zurück  
und zieht statt dessen 1. b8L!, wonach Schwarz  
mit 1. ..., Lb7 matt setzen muß.

Nr. 2669, Eggmann: 1. Te1, c1D 2. Sf4†, D:S  
3. Dd7 matt. 2. ..., e:S 3. De6 matt. 1. ..., e4  
2. Dd7†, Ke5 3. Tc5 matt. 1. ..., Kd6 2. Sf4, Ke7  
3. Dc6 matt. 1. ..., Sd7 2. D:c4†, Kd6 3. Dc6  
matt. Auf c1D, Sf4†, kann auch noch Kd4 ge-  
zogen werden, was den weißen Bauer auf b2  
notwendig macht, weil sonst auf Dd7† der K  
auf c3 ausweichen kann.

Nr. 2670, Ryf: 1. Td6! Mit diesem stillen, problem-  
artigen Lenkungszug sowohl auf der Reihe als  
auch auf der Linie entscheidet Weiß die Partie.

Die Varianten:

I. Schlagvarianten:

1. ..., T:T 2. f8D und gewinnt.
1. ..., T:f7 2. D:g6† und gewinnt.

II. Schutzvarianten:

1. ..., Kg6 2. f8D, K:D 3. T:T, Ke7 4. D:g6  
und Weiß gewinnt.
1. ..., Kg6 2. f8D, T:D 3. T:g6 und Weiß ge-  
winnt.
1. ..., Df3 2. f8D, T:D 3. D:g6 und Weiß  
gewinnt.
1. ..., Dh4! 2. f8D, T:D 3. D:g6†, Kh8  
4. Lc2, Le4 5. L:L, S:L 6. D:L und gewinnt.

III. Unterbrechungsvarianten:

1. ..., Se4? 2. T:T und gewinnt.
1. ..., Le4! (Wie in der Partie gespielt) 2.  
T:T!, L:D 3. f8D und gewinnt.

Eine Stellung die zeigt, wie eng sich Partie und  
Problem (manchmal!) verbinden, die aber auch  
die Wichtigkeit der Vertrautheit mit dem Pro-  
blem für den Partiestpieler demonstriert.

# Studienteil

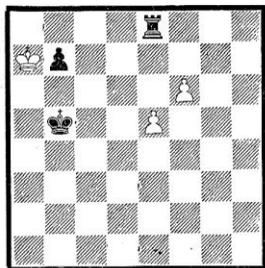
Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

(Bedingungen siehe SASZ Nr. 3, März 1962)

## Kubbel

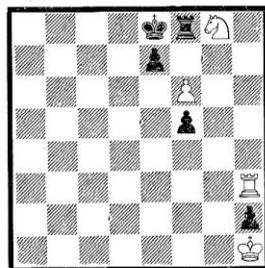
In Leonid Iwanowitsch Kuppel (hierzulande aus uns unbekanntem Gründen meist als K. A. L. Kubbel bezeichnet) lernen wir eine der bedeutendsten Gestalten der russischen Studienkomposition kennen.



Nr. 783

L. I. Kubbel  
«Tidskrift för  
Schack», 1961

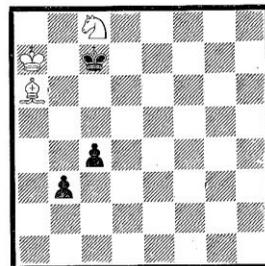
Weiß zieht und  
hält remis



Nr. 784

L. I. Kubbel  
«Schachzirkel-  
Blätter», 1921

Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 785

L. I. Kubbel  
«Schach in der  
UdSSR», 1940

Weiß zieht und  
gewinnt

Lösungstermin der heutigen Studien: 15. 6. 1962

nen. Kubbel (1891–1942) ist das wichtigste Bindeglied zwischen der Generation der Troitzky, Platow, Brüder, Behting, Rinck und der Kompositionistengarde, die um 1925 zu komponieren begann; seine unerschöpfliche Erfindungsgabe und seine konstruktiven Fähigkeiten haben weltweite Auswirkungen gehabt («Aus der Welt der Schachstudie», einem kleinen, gediegenen Werk von Dr. H. Staudte, erschienen 1961 im Schachverlag Heinz Loeffler, Bad-Nauheim, Deutschland). Glänzend geeignet, neue Freunde der Schachstudie (Endspielstudie) zu gewinnen. Es enthält 168 ausgewählte Studien von «A–Z» von Dr. H. Staudte erläutert und kommentiert. Ein Werk, das wir unseren Schachfreunden bestens empfehlen können.

## Lösungen aus Nr. 3, März 1962

Nr. 777, Dr. A. Wotawa. Weiß: Kb5, Te8, Th6 – Schwarz: Kd5, Tg2, Ba2, a4 – Weiß zieht und gewinnt: Mit 1. Th1? (oder Te1?), nebst 1. ..., Tb1 erreicht Weiß ebenso wenig wie mit Th5?, Kd6. Es gewinnt: 1. Td8†!, Ke5(!) (oder 1. ..., Ke4? 2. Th4† nebst T:a4) 2. Th1!, Tb2† 3. Kc5, Tb1 (falls 3. ..., Tc2† so 4. Kb4, Tb2† 5. Ka3, Tb1 6. Th5†, und gewinnt). 4. Tf1!! Da 4. ..., T:f1 an 5. Te8† nebst Turmgewinn scheidet, muß der König weichen. 4. ..., Ke6, aber dann folgt 5. Te8†, Kd7 6. Tfe1! und gewinnt. Versuch der schwarze König im vierten Zuge 4. ..., Ke4, so erleben wir das Echospiel 5. Te8†, Kd3 6. Tf3†, Kd2 7. Tf2†, Kd3 8. Tfe2, Tc1† 9. Kd5 gleichfalls mit Gewinn.

Nr. 778, G. Bernhardt. Weiß: Kh3, La4, Bc3, e5, g6 – Schwarz: Kf5, Le2, Sc1, Bc5, f6 – Weiß zieht und gewinnt: 1. g7, Lc4 2. e6! Ein typisches Lenkungsmanöver. 2. ..., L:e6 3. Ld7!, Kg6† 4. L:e6, K:g7 5. Lc4! und der schwarze versprengte Springer auf c1 ist verloren. Weiß gewinnt leicht.

Nr. 779, O. Faria. Weiß: Kg5, Lh6, Sh5 – Schwarz: Kg1, Ld1, Bc3, e3 – Weiß zieht und hält remis: Unzulänglich ist der naheliegende Versuch 1. Kh4? wegen 1. ..., e2 2. Le3†, Kh2! 3. Lf4†, Kg2 4. Lg3, Kf1 und nach 5. Sf4, e1D 6. L:e1, K:e1 gewinnt Schwarz mit seinem verbleibenden Freibauer.

Die Pointe der Lösung liegt in der netten Abwicklung: 1. Sg3!, c2 2. Kh4!, c1D 3. Se2†!, L:e2 4. L:e3†, D:e3, wonach Weiß nichts mehr zu beißen und brechen hat, will sagen: patt ist. Versucht Schwarz nach 2. Kh4, mittels 2. ..., Kf2 dem mißlichen «Gleichgewicht der Schwäche» zu entweichen, so schaukelt 3. Se4† ins Remis: 3. ..., Ke2 (oder 3. ..., Kf3 4. Sd2!, Ke2 5. Sb3, Kd3 6. Sc1, Kd2, und Weiß kann «verharren»)

4. Sc3†, Kf3 (oder 4. ..., Kd3 5. Sa2 usw.) 5. Sa2, e2 6. Ld2, Kf2 7. Sc1!, e1D. 8. Sd3†, Ke2 9. S:e1, und Schwarz muß in das Unentschieden einwilligen.

Soweit der Autor. Es geht aber auch die Lösung unserer Löser mit 1. Sf4 usw.

### Nachtrag: Lösungen aus Nr. 2, Februar 1962

Albert Will, Zürich, 30 P. (149 P.); André Flury, Zürich, 30 P. (102 P.); Dieter Keller, Zürich, 30 P. (50 P.); Heinrich Diggelmann, Heiden, 30 P. (294 P.)

### Richtige Lösungen aus Nr. 3, März 1962

Heinrich Diggelmann, Heiden, 30 P. (324 P.), Preisberechtigt! Dieter Keller, Zürich, 30 P. (80 P.); André Flury, Zürich, 30 P. (132 P.); Werner Grund, Effretikon, 30 P.; Albert Will, Zürich, Nr. 778 und 779, 20 P. (169 P.); H. Schneider, Biel, Nr. 779, 10 P. (70 P.); Ernst Spiegel, Wangen bei Olten, Nr. 779, 10 P. (58 P.). Wir begrüßen einen neuen Löser: R. Simonet, Zürich, Nr. 778 und 779, 20 P.; Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich: W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger, Nr. 778 und 779, 20 P. (93 P.). NB. Lösung Nr. 777 beachten! (J. S.)

## Kandidatenturnier

ssa. Die beiden Startrunden im Eliminationskämpfe um die Weltmeisterschaft in Willemstad auf der Antillen-Insel Curaçao in Mittelamerika verliefen sehr sensationell. In der 1. Runde mußten die beiden favorisierten Spieler Michail Tal (SU) und Robert Fischer (USA) zwei Niederlagen einstecken, um tags darauf gleich nochmals zu unterliegen. Tal verlor die erste Partie gegen Petrosjan, der mit feinem Positionsspiel Vorteil erhielt, um im Turmendspiel durch Zeitüberschreitung Tals zu gewinnen. Gegen Keres brachte Tal ein zweifelhaftes Opfer, das sich als unkorrekt erwies. Fischer ließ sich von Benkö schlagen und mußte auch am zweiten Tag sich vom gut disponierten Geller eine Null eintragen lassen. Obwohl es bei der langen Dauer des Turniers (28 Partien!) noch keine Entscheidung bedeutet, wird es sich zeigen, ob vor allem Fischer diese Niederlagen moralisch überwinden kann, hat er doch zwei große und starke Turniere in Bled und Stockholm durchgestanden ohne Niederlage.

Die Resultate: 1. Runde: Kortschnoj-Geller remis, Keres-Filip remis, Petrosjan-Tal 1 : 0, Benkö-Fischer 1 : 0. 2. Runde: Kortschnoj-Petrosjan remis, Tal-Keres 0 : 1, Filip-Benkö 1 : 0, Geller-Fischer 1 : 0.

## Regionen und Sektionen

### REGION AARAU

Am 17. März fanden mit der 2. Hauptrunde die wiederum mit Preisturnier verbundenen Regionalen Einzelmeisterschaften 1962 ihren Abschluß. Wenn nicht in allen Sektionen die nötige Vorarbeit zur Teilnahme geleistet wurde, so ist doch zu erwähnen, daß die rührige Sektion Baden die Hälfte aller Teilnehmer stellte. In der A-Klasse vermochten sich die Schachfreunde Schneider, Brugg, und Schubert, Aarau, punktgleich an die Spitze zu stellen. Der sich daraus ergebende Stichkampf zur Ermittlung des Regionalmeisters wurde hernach von Schubert, Aarau, gewonnen. Der Sieger ist der glückliche Gewinner einer von Schachfreund Vollenweider, Präsident der Sektion Olten, gestifteten, selbst angefertigten, prächtigen Schachtruhe.

Das Ringen in der B-Klasse stand im Zeichen der Badener, wo sich gleich vier Spieler für den Aufstieg in die A-Klasse qualifizierten, während sich in der C-Klasse unser Regionalneuling Vogelsang von der Sektion Gebenstorf gleich im ersten Anhieb mit der Maximumpunktzahl als Sieger einschrieb.

Der Regionalvorstand entbietet den erfolgreichen Schachkollegen seine besten Glückwünsche und dankt allen Teilnehmern der REM 1962 für ihren Einsatz.

Die Rangliste lautet wie folgt: Klasse A: 1. Schubert, Aarau; 2. Schneider, Brugg; 3. Gaschen, Aarau, u. Vonmoos, Brugg; 4. Dürrenmatt, Brugg. Klasse B: 1. Grosar, 2. Bollhalder, 3. Egli und Irniger, alle Baden; 4. Teilkäs, Brugg, und Merz, Reinach. Klasse C: 1. Vogelsang, Gebenstorf; 2. Badertscher, Baden, u. Kleuke, Aarau; 3. Maurer, Aarau; 4. Villiger, Baden.

Im Geiste eines kameradschaftlichen Beisammenseins klang die schöne Veranstaltung nach der anschließenden Preisverteilung aus.

RO F. Ganter

**ASV Bern.** Internes Vereinsturnier. Klasse A: 1. Gfeller 8 P., 2. Angeli 7½ P., 3. Ryf 7½ P., 4. Löffel 6½ P., 5. Brändli 4 P., 6. Aebersold 3½ P., 7. Kaenel 3 P., 8. Schmid 3 P., 9. Hofer 1½ P., 10. Leuenberger ½ P. Vereinsmeister Hans Gfeller unsere besten Glückwünsche! Nicht zufrieden mit seinem Rang dürfte Löffel sein. Auffallend ist das völlige Fehlen eines Mittelfeldes.

Klasse B/C: 1. Hostettler 8½ P., 2. Stöckli 8½ P., 3. Bretscher 7½ P., 4. Mallet 7 P., 5. Hügli 6½ P., 6. Lüthi 6 P., 7. Bürgin 5½ P., 8. Schär 5½ P., 9. Schertenleib 5 P., 10. Häberlin 4½ P., 11. Wittwer 1½ P., 12. Gilgen 0 P.

Erwartungsgemäß steigen Hostettler und Stöckli in Klasse A auf. Die besten Wünsche! r.

# Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

## Sensationeller Erfolg!

Wie inoffiziell verlautet, errang Heinz Gfeller vom Arbeiterschachverein Bern am größten Problemturnier aller Zeiten (II. Grand Prix Peugeot) bei stärkster internationaler Konkurrenz aus allen Erdteilen in der Kombinationswertung den 2. Rang. Sowohl bei den Drei- und Vierzügern soll er unter den ersten Preisträgern figurieren. Es dürfte dies wohl einer der schönsten, wenn nicht der wertvollste Erfolg eines Schweizerproblemisten sein. Für eingeweihte Kreise kam indessen dieser Erfolg des jungen Talenten gar nicht zufällig. Wer seine Arbeiten eingehend studierte, rechnete ihm reelle Chancen zu (vergl. letzte SASZ). SASB, ASV Bern sowie der Unterzeichnete persönlich und bestimmt auch im Namen aller Problemfreunde gratulieren Heinz Gfeller zu diesem Prachtserfolg herzlich!

Ryf

## Bericht über das Informalturnier 1961

### I. Abteilung Zweizüger

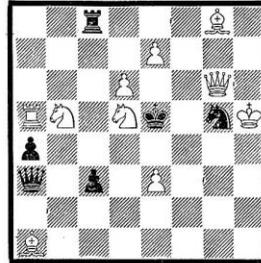
Von den 56 zu beurteilenden Aufgaben schieden vorerst meine eigenen sowie vier nebenlösliche, eine unlösbare und eine mit einem Vorgänger behaftete aus. Unter den verbliebenen fanden sich noch eine ganze Anzahl überdurchschnittlich guter Aufgaben, sodaß mir die Vergebung von vier Preisen gerechtfertigt erschien. Bei der Beurteilung richtete sich mein Hauptaugenmerk vor allem auf moderne Thematik mit Verführungsspielen und auf saubere Konstruktion. Nicht in die engere Wahl zog ich einige an und für sich gute Aufgaben mit schlüsselhinweisenden Stellungen. Ein Problem sollte meiner Ansicht nach trotz schönem Inhalt eben doch ein Problem sein und der Schlüssel nicht auf der Hand liegen. Aus letzterem Grunde habe ich die sonst vorzügliche Nr. 2613 nicht weiter vorne eingestuft. Die Rangfolge der neun ausgezeichneten Aufgaben vermag vielleicht nicht jedermann zu befriedigen, entspricht aber meinem persönlichen Geschmack. Wo ich zu keiner Entscheidung gelangen konnte, habe ich zu ex-aequo-Klassierungen Zuflucht genommen. Nachfolgend einige kurze Notizen zu den prämierten Aufgaben.

### 1./2. Preis ex aequo: Nr. 2625 von E. Vissermann

Richtige und falsche Batteriestellung, wobei die Widerlegung der Verführung sehr fein ausgefallen ist! Die Konstruktion ist leicht und aufs feinste ausgeschliffen. Man sieht, daß der Komponist sich selber hohe Ansprüche stellt.

### 1./2. Preis ex aequo: Nr. 2615 von Herbert Ahues.

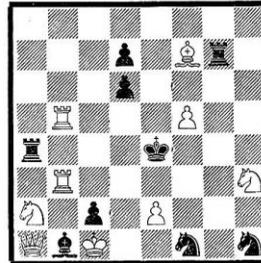
Auch ein hervorragendes Werk! Von zwei anti-kritischen Zügen führt nur einer zum Ziel. Dabei ist das reizvolle, daß in der Verführung die selben schwarzen Verteidigungszüge wie in der Lösung mit neuen Mattwendungen beantwortet werden können! Die Konstruktion ist gut durchdacht und schön gesetzt, wie man es vom Verfasser gewohnt ist.



Nr. 2625

1./2. Preis ex aequo  
E. Visserman  
Den Haag

Matt in 2 Zügen



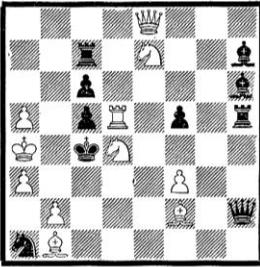
Nr. 2615

1./2. Preis ex aequo  
Herbert Ahues  
Bremen

Matt in 2 Zügen

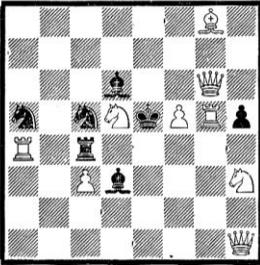
### 3./4. Preis ex aequo: Nr. 2616 von E. A. Wirtanen und 2622 von Herbert Ahues

Beiden Werken liegt der gleiche Gedanke zugrunde: Wegzug einer weißen Figur mit Dualvermeidung, wobei jeder Abwehrzug von Schwarz in der Lösung der Reihe nach einen Versuch vereitelt! Die Aufgabe von Ahues ist sauber und klar konstruiert. Diejenige von Wirtanen wirkt etwas weniger leicht, dafür tauchen in den Versuchsspielen neue Mattwendungen auf, sodaß ich keiner der vorzüglichen Aufgaben den Vorzug geben konnte.



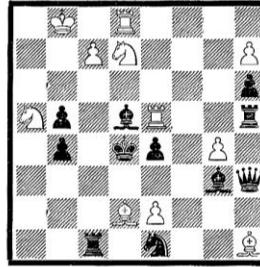
Nr. 2616  
3./4. Preis ex aequo  
E. A. Wirtanen  
Helsinki

Matt in 2 Zügen

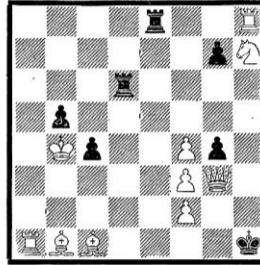


Nr. 2622  
3./4. Preis ex aequo  
Herbert Ahues  
Bremen

Matt in 2 Zügen



1. ehr. Erw.  
M. Terebesi  
Wallisellen  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2643  
2. ehr. Erw.  
H. Hermanson  
Unbyn, Schweden  
Matt in 2 Zügen

**1. ehrende Erwähnung: Nr. 7 Thematurier von M. Terebesi**

Guter Schlüssel bei schwierigem Vorwurf stemplen diese Aufgabe zu einem Kleinod. Die Konstruktionsschwierigkeiten, welche die dreiwendige Setzung des Themas hervorriefen, hat der Autor glänzend gelöst.

**2. ehrende Erwähnung: Nr. 2643 v. H. Hermanson**

**3. ehrende Erwähnung: Nr. 2640 von Osk. Wielgos**

Noch einmal das beliebte Thema der richtigen und falschen Batteriestellung. Bei Hermanson stehen nun gleich fünf Versuche zur Verfügung! (Ld3, Le4, Lg6!, Ld2 und Ld3) Schade, daß die Widerlegungen der Verführungszüge leicht zu durchschauen sind.

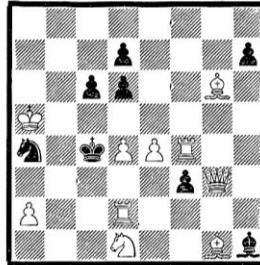
Osk. Wielgos erfreut uns mit Wechselmatts in Verführung und Lösung. Aber auch hier wäre eine etwas verstecktere Widerlegung von 1. d4 wünschenswert.

**1. Lob: Nr. 2613 von W. Issler**

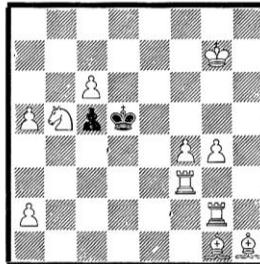
Das obige Thema, gepaart mit Sternflucht des schwarzen Königs. Vorzüglich konstruiert. Für den Fachmann ein Kleinod, für den Nur-Löser eine Kleinigkeit, weil für den Schlüssel praktisch nur zwei Züge in Frage kommen, wobei leicht ersichtlich ist, warum nur Tb3.

**2. Lob: Nr. 2653 von Osk. Wielgos**

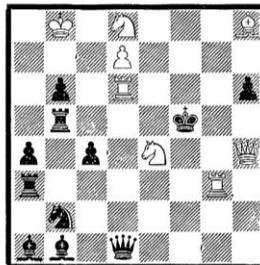
Gleichzeitige Unterbrechung von drei Langschritten, wobei in der Lösung und den zwei Verführungen jedesmal eine andere genutzt wird. Sehr hübsch für den der es sieht!



Nr. 2640  
3. ehr. Erw.  
Osk. Wielgos  
Bottrop, Deutschl.  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2613  
1. Lob  
W. Issler, Chur  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2653  
2. Lob  
Osk. Wielgos  
Bottrop, Deutschl.  
Matt in 2 Zügen

## II. Abteilung Dreizüger

Nach Ausscheidung der eigenen und unkorrekten Aufgaben sowie der mit Vorgängern behafteten, verblieben noch 25 Probleme zu begutachten. Die meisten davon wiesen ein recht mäßiges Niveau auf. Daneben hatte es einige ganz nette Sachen. Ein richtiges Meisterwerk à la Zepler oder à la Krämer bekam ich leider nicht zu Gesicht. Einen Preis habe ich einzig der Aufgabe 2581 von A. Zarur zuerkannt. Der Vorwurf, den sich der Verfasser gestellt hat, ist schwierig und bedingte die schwerblütige Konstruktion. Die gegenseitige Behinderung von den drei schwarzen Steinen auf g4 ist sehenswert. Jeder versperrt der Reihe nach seinen beiden Kollegen das Wirkungsfeld; aber was der Reiz der Aufgabe ausmacht ist, daß Weiß jeweils nur die Behinderung von einem der beiden geschädigten Gegner ausnützen kann!

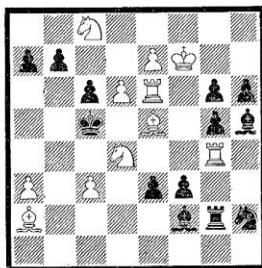
Von der ehrenden Erwähnung Nr. 2593 von H. Gfeller gilt das bereits im frühern Turnierbericht gesagte.

Ein Lob gebührt endlich noch der Nr. 2607 von J. J. P. A. Seilberger.

Das hübscheste an dem Dresdner ist die Variante nach 1. ...., Lf2. Von den Probespielen befriedigt nur 1 Sb4? Schade, daß der Versuch 1. Da3 in der Lösung mit 2. Da6 ersetzt werden muß.

Bolligen, im März 1962

H. Angeli



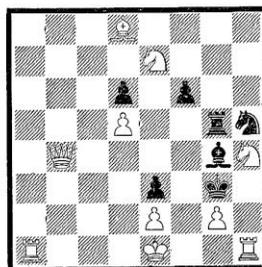
Nr. 2581

Preis

A. Zarur

Pernambuco

Matt in 3 Zügen



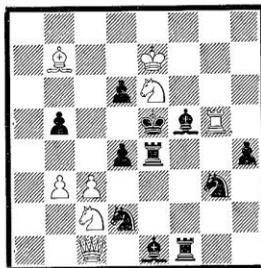
Nr. 2593

Ehr. Erw.

Heinz Gfeller

Bern

Matt in 3 Zügen



Nr. 2607

Lob

J. J. P. A. Seilberger

Den Haag

Matt in 3 Zügen

Sämtlichen Komponisten danken wir für ihre reiche Mitarbeit, den Ausgezeichneten entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche. Unser Dank gilt aber auch dem Preisrichter Herbert Angeli für seine schwere und bestimmt nicht dankbare Arbeit!

Ryf

## Uebernahme des ZV durch den Vorort Basel

Samstag, den 28. April, fand in Basel die Uebernahme der Akten und des Materials vom zurücktretenden ZV statt. Mit einem Camion fuhren die Kollegen aus Bern zu uns nach Basel und luden ganze Stöße Akten und Haufen von Material aus. Im Gegensatz zu den lachenden Gesichtern der Berner wurden wir Basler etwas bleich, als wir diese Berge erblickten. Das Matherhorn wäre uns lieber gewesen. Der Materialverwalter wird sein Haus verstärken müssen, um es vor dem Einsturz zu bewahren. Bitte bestellt massenweise Material! Während voller vier Stunden wurde erklärt und berichtet, es blieb kaum Zeit, sich richtig zu begrüßen. Die größte Arbeit bildete die Uebergabe der Kasse. Es konnte trotz eifrigem Suchen kein Löchlein entdeckt werden. In den andern Ressorts waren einige unerledigte Geschäfte zu übernehmen. Man sah es dem scheidenden ZV an, daß das Bedauern darüber größer war, als die Freude, uns Arbeit in die Schuhe geschoben zu haben. Nachdem die Geschäfte erledigt waren, brachen die Kollegen rasch auf, wahrscheinlich hatten sie Angst vor dem Rheinwein! Mit den besten Wünschen für den SASB, und in der Hoffnung auf eine gute und ersprießliche Zusammenarbeit mit den Regionen und Sektionen schließen wir diesen Bericht von der Uebernahme des ZV durch uns Basler und danken den Kollegen aus Bern nochmals für die saubere Geschäftsführung.

Mit Freischachgruß

für den Zentralvorstand:  
R. Rohrer

ihm nicht eine zwangsläufige Zugfolge zur Verfügung stände, die Schwarz zum Friedensschluß zwingt.

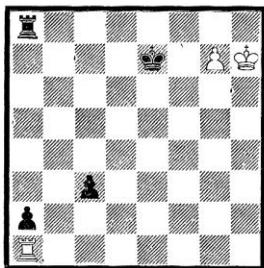
1. L:h7†

Das zerstörte alle schwarzen Siegesträume.  
Nach

1. ..., S:h7 2. De8†, Kg7 3. T:h7†, K:h7

4. D:f7†, Kh6 5. Df6†, Kh7! 6. Df7†

hatte Weiß ewiges Schach.



Weiß am Zuge  
Ullrich – Mühlmann  
(Berlin – Leipzig  
1960)

Im ersten Moment scheint hier die Lage für Weiß verloren, aber schließlich fand er den zwangsweisen Remisweg.

1. g8D

Nicht aber 1. T:a2? wegen 1. ..., T:a2 2. g8D, Th2† samt 3. ..., Tg2†; die Dame wird geschlagen und Schwarz gewinnt.

1. ..., T:g8 2. K:g8, c2!

Der Turm allein ist machtlos. Jetzt aber folgt der weiße König dem schwarzen wie ein Schatten. Im Moment, wo der letztere den Turm schlägt, erreicht der weiße die c-Linie; und dann?

3. Kg7, Ke6 4. Kg6, Ke5 5. Kg5, Ke4

6. Kg4, Ke3 7. Kg3, Kd3

Wenn 7. ..., Kd2, so 8. T:a2! Dieser Witz ist es, der so viele Endspiele dieser Art unentschieden werden läßt.

8. Kf3, Kc3 9. Ke3, Kb2 10. Kd2!, K:a1 11. Kc1  
Remis durch Patt. Natürlich wäre auch 11. K:c2 nicht unrichtig.

## Kandidatenturnier

ssa. Auf der holländischen Antillen-Insel Curaçao ist die erste Hälfte des Kandidatenturniers zu Ende gegangen. Es werden insgesamt 28 Runden ausgetragen. Die Resultate: 14. Runde: Keres – Fischer remis, Kortschnoj – Tal 0 : 1, Petrosjan – Filip 1 : 0, Geller – Benkö remis. Stand nach 14 Runden: Geller (SU), Petrosjan (SU) 9 P., Keres (SU) 8½, Kortschnoj (SU) 8, Fischer (USA) 7, Benkö (USA) 6, Tal (SU) 4½, Filip (Tsch) 4 Punkte.

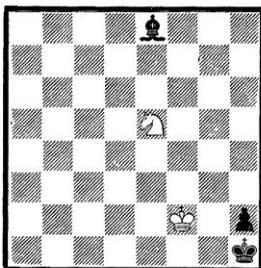
## Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

### Dauer-Löser-Wettbewerb

Mit dieser Lösungskonkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer begonnen werden (Bedingungen siehe SASZ Nr. 3, März 1962).

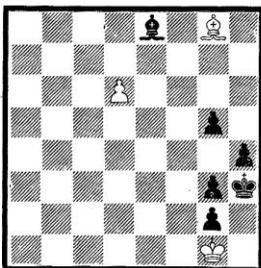
**Lösungstermin der heutigen Studien: 15. 8. 1962**



Nr. 786

A. W. Galitzky  
(1906)

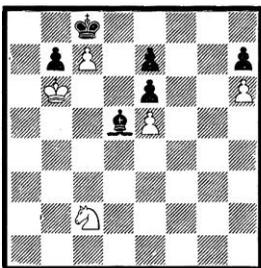
Weiß zieht und gewinnt



Nr. 787

Bondarenko  
(1949/50)

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 788

Adamson  
(Cheß Amateur,  
1923)

Weiß zieht und gewinnt

### Lösungen aus Nr. 4, April 1962

Nr. 780, A. Herberg. Weiß: Kg4, Tb7, Ba6, d6 – Schwarz: Ke2, Ta3, Bh2, h7 – Weiß zieht und gewinnt: Mit 1. T:h7?, was eigentlich selbstverständlich aussieht, erreicht Weiß nur Remis.

Es folgt 1. ..., T:a6 2. T:h2†, Ke3! (aber nicht 2. ..., Kd3? 3. Th1, Ke2 4. Th6, Ta5 5. Kf4, Kd3 6. Th1 mit Gewinn) 3. Th6 (!), Ta5† 4. Th5 (oder 4. Te6†, Kd3! – einziger Zug! – mit Remis) 4. ..., Ta4† 5. Kf5, Ta5† 6. Kg6, Ta6 7. Td5, Ke4, und Schwarz erobert infolge der unglücklichen Stellung des weißen Königs den Bd6.

Weiß gewinnt, indem er den Bh7 am Leben läßt und 1. Tb2†!! zieht. Nach 1. ..., Ke3 2. T:h2, T:a6 (oder 2. ..., h5† 3. T:h5, Ta4† 4. Kf5, Ta5† 5. Ke6! und Weiß gewinnt, da er noch beide Bauern hat) 3. Th6 ist dieselbe Stellung wie im Probespiel erreicht, mit dem alleinigen Unterschied, daß Schwarz noch über den Bh7 verfügt. 3. ..., Ta5. Pariert sowohl d7 als auch Kf5, was nach 3. ..., Ke4 bzw. Ta8 durchschlagen würde. 4. Th5!. Anderes scheidet: 4. Te6†, Kd3! oder 4. Th3†, Ke4 5. Th1, Ta8 oder 4. Th1, Td5 in allen Fällen mit Remis. 4. ..., Ta4†. Wenn 4. ..., Ta8, so 5. Kf5 usw., und wenn 4. ..., Ta6, so 5. Td5, Ta8 6. d7, Td8 usw.; der schwarze Bauer kommt zu spät. 5. Kf5 (5. Kg5?, Td4 6. Th6, Td5† mit Remis) 5. ..., Ta5† 6. Ke6!

Die erste und entscheidende Abweichung von der Probespielvariante! 6. ..., T:h5 7. d7.

Schwarz verwünscht und Weiß verwandelt seinen Bauern.

Nr. 781, Dr. J. Fritz. Weiß: Kd5, Be6 – Schwarz: Kb5, Tf8, Sd1 – Weiß zieht und hält Remis: 1. e7, Se3†! 2. Ke5, Sg4† 3. Kd5, Tf5† 4. Ke6!, Te5† 5. Kf7 (auf 5. Kd7, Sf6†) 5. ..., Sh6† 6. Kf8!, Tf5† 7. Kg7, Tf7† 8. Kh8, T:e7 patt.

Nr. 782, A. O. Hærbsmann. Weiß: Ke2, Lf8, Ba5, b5 – Schwarz: Kc5, Ba7, d5 – Weiß zieht und gewinnt: 1. b6, a:b6 (falls 1. ..., Kc6, so 2. Le7!, Kb7 3. Ld8! und gewinnt) 2. a6, Kc6 3. Le7!! (nicht aber 3. L:d6? wegen 3. ..., b5 4. Lc6, und nach 4. ..., Kc7 erweist sich der Läufer als überlastet: 4. La7, b4 5. Kd3, Kc6 6. Kc4, b3! 7. K:b3, Kb5, Remis. – Nach dem Textzug droht Ld8, z. B. 3. ..., b5 4. Ld8!, d5 5. Kd3, b4 6. Kd4, b3 7. Kc3 mit Gewinn.) Daher 3. ..., Kc7, aber jetzt – erst jetzt! – folgt 4. L:d6 (mit Schach!). Schwarz muß, da 3. ..., Kc8 hoffnungslos wäre, seinen letzten Zug zurücknehmen und dadurch dem Gegner das bisher fehlende Tempo schenken. 4. ..., Kc6 5. Kd3, b5 6. Lc5, Kc7 7. La7, Kc6 8. Kc3 und gewinnt.

### Richtige Lösungen aus Nr. 4, April 1962

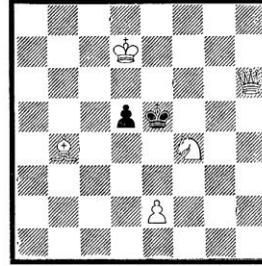
Werner Grund, Effretikon 30 P. (60 P.); Alfred Marugg, Maienfeld, Nr. 779, 780, 782, 28 P. (54 P.); André Flury, Zürich 30 P. (162 P.); Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich (W. Torgler, E. Hanselmann u. F. Solinger), Nr. 780, u. 782, 20 P. 113 P.); Georg Oriik, Disentis/Disla 25 P. (43 P.); Ernst Spiegel, Wangen bei Olten 10 P. (68 P.). Bitte Lösungen beachten!  
J. S.

## Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

### 12 Urdrucke

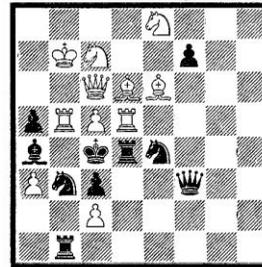
Gruppe A löst bis und mit Nr. 2697, Gruppe B sowie Lösergruppen lösen alle.



Nr. 2689

Der Jugendgruppe  
Mett gemittelt  
von A. Eggmann,  
Rorschach

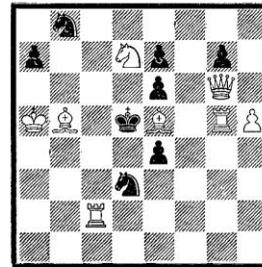
Matt in 2 Zügen



Nr. 2690

J. J. Rietveld  
Holland

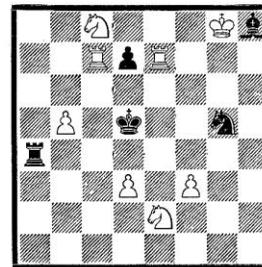
Matt in 2 Zügen



Nr. 2691

J. C. Morra  
Argentinien

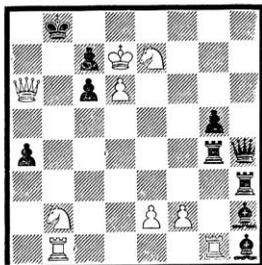
Matt in 2 Zügen



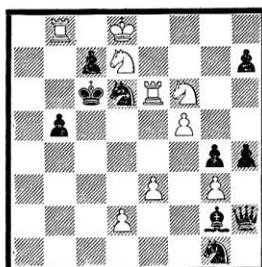
Nr. 2692

F. Chlubna, Wien

Matt in 2 Zügen



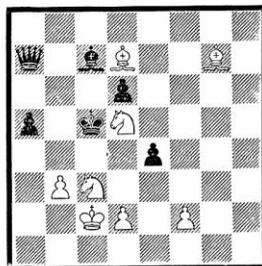
Nr. 2693  
E. Petite, Oviedo  
Matt in 2 Zügen



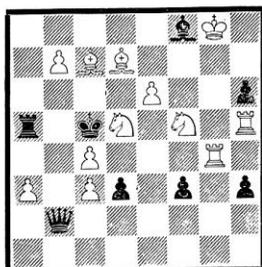
Nr. 2698  
F. Chlubna, Wien  
Matt in 3 Zügen



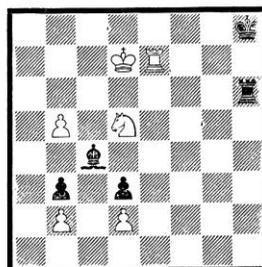
Nr. 2694  
H. Knuppert  
Dänemark  
Matt in 2 Zügen



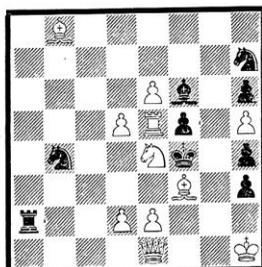
Nr. 2699  
A. Johandl, Wien  
Matt in 6 Zügen



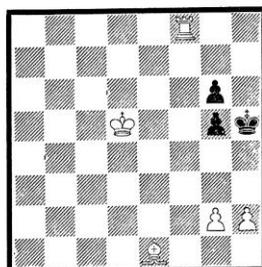
Nr. 2695  
Erwin Groß  
Westdeutschland  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2700  
A. V. Toger  
Dniepropetrovsk  
Hilfsmatt  
in 2 Zügen



Nr. 2696  
Oskar Wielgos  
Bottrop  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2697  
A. Eggmann  
Rorschach  
Der Jugendsektion  
Rorschach  
gewidmet 1962  
Matt in 3 Zügen

### Der Kurzkommantar

Vorerst begrüßen wir die Komponisten Rietveld, Knuppert und Groß recht herzlich in unserer Rubrik. Unsere Löser dürfen wir auf einige herrliche Feinheiten, aber auch auf verschiedene Verführungen aufmerksam machen. Achtung und viel Vergnügen!

### Lösungen aus Nr. 3, März 1962

Nr. 2671, Morra. 1. Dh4!  
Nr. 2672, Wielgos. 1. Sg4? droht 2. Lc3 matt.  
1. ..., f:g3† 2. Sf2 matt. 1. ..., Sb5 2. T:d5  
matt. Aber 1. ..., Tc1! 2. ?? 1. Sd7! droht  
2. Dc3 matt. 1. ..., d:c4† 2. Sc5 matt. 1. ...,  
Sb5 2. Dc5 matt. 1. ..., Tc1 2. T:f4 matt.

Nr. 2673, Angeli. Satz: 1. ..., T:e5 2. e4 matt.  
1. ..., L:e5 2. Sf4 matt. 1. ..., c:e5 2. Td8 matt.

Sg5! droht 2. D:d6 matt mit geändertem Satz – und einem Zusatzspiel.

Nr. 2674, Johandl. Scheinspiel: 1. Sc4!? (droht 2. T:d6 matt). A. 1. ..., L:S 2. d:Lc4 matt. B. 1. ..., Dh2 2. S:e3 matt. C. 1. ..., Sf5 2. Tf4 matt. D. 1. ..., Le7 2. S:b6 matt. Aber 1. ..., Lc7!! daher der wahre Schlüssel: 1. Sb5!! (gleiche Drohung, Fluchtfeld!).

Nr. 2675, Wirtanen. 1. Dd1. Satzspiel: 1. ..., d6 2. e:d6 matt. 1. ..., d:e6 2. L:e6 matt. Verführung: 1. De8? droht 2. D:d7 matt. 1. ..., d6 2. D:c6 matt. 1. ..., d:e6 2. D:e6 matt. 1. ..., Sf7 2. ??

Nr. 2676, Eggmann. Te1! Vorbereitung zur Linieneröffnung mit Figurenopfer!

Nr. 2677, Gfeller. 1. Db7? mit der Opferidee 2. D:d5 wird leicht widerlegt. Daher unter «Beschäftigungslenkung» 1. Dc7! (2. D:L), 1. ..., La5! 2. Db8!, Le7 (Lc5) 3. Db7 (Db5) 3. ..., L bel. und nun 4. D:d5†! 5. Ta3† 6. L:d5† 7. Lb3 matt. Opferminimalform!

Nr. 2678, Bondarenko. 1. Kc6! 1. ..., Sf2 2. Lc4. 1. ..., Sg3 2. Tc4.

Nr. 2679, Tolep. 1. T:f4, Le4 2. Dc7, L:T matt. (Mehrfach nebenlöslich, z. B. mit 1. De8 oder Td6, oder Dh5, wie uns Herr Naef in freundlicher Weise mitteilte.)

## Regionen und Sektionen

### REGION ZÜRICH

Die sechsfache Schweizer Meisterin, Frau Anna Näpfer, wurde am 29. April überraschenderweise in die Frauenklinik Zürich eingeliefert. Sie mußte sich einer schweren Operation unterziehen lassen. Wir hoffen, liebes Anneli, daß du bald wieder in unserem Kreise sein kannst, und wir wünschen dir alles Gute und recht baldige Genesung.

In Zürich sind die REM abgeschlossen worden. In der Klasse A gewann Zimmerling, Sihlfeld, vor dem punktgleichen Friesenberger Dr. Borschberg. In Klasse B siegte H. von Allmen, Schwamendingen, in Klasse C A. Ulrich, Altstetten, und in Klasse D F. Kirchofer, Schwamendingen. Nach der Preisverteilung wurde erstmals die Regionale Blitzmeisterschaft durchgeführt.

Die Resultate der Regionalen Einzelmeisterschaft: Klasse A: 1. G. Zimmerling 4, 2. Dr. H. Borschberg 4, 3. F. Maurer 3½, 4. Frau A. Näpfer 3, 5. F. Keller 3 P. – Klasse B: 1. H. von Allmen 4½, 2. E. Glur 3½, 3. M. Ackermann 3½ P. – Klasse C: 1. A. Ulrich 4½, 2. E. Mery 4, 3. M. Wicki 4 P. – Klasse D: 1. F. Kirchofer 4½, 2. E. Sidler 4, 3. W. Martens 4 P.

Regionale Blitzmeisterschaft: Klasse 1: 1. Hans Karl 7, 2. Armin Imhof 5½, 3. Fritz Keller 5, 4. Ernst Kieser 5, 5. Jakob Bürgi 5 P. – Klasse 2: 1. Hans Laubli 6, 2. F. Kirchofer 5, 3. W. Kienast 5 4. E. Sidler 5, 5. P. Barvas 4½ P.

Ph. Barvas

**Jugendgruppe Mett-Madretsch.** Am 20. Oktober 1959 wurde in Mett eine Schach-Jugendgruppe gegründet. Seither kämpfen alle Jahre Schülerinnen und Schüler im Alter von 8–16 Jahren in drei Turnieren: Metter Jugend-Cup, Sommerturnier und die Metter Jugendmeisterschaft.

Besonders spannend ging es dieses Jahr in der Meisterschaft zu, waren doch H. Stauffer und R. Monbaron punktgleich, so daß eine Entscheidungspartie notwendig wurde. Diese gewann nach 36 Zügen Richard Monbaron, der somit Metter Jugendmeister 1961/62 wurde. Hermann Stauffer konnte sich damit trösten, daß er Jugend-Cup-Sieger wurde. Das Sommerturnier gewann überlegen Suzanne Vernier, die bewies, daß auch Schülerinnen in diesem Geistesport mitzureden haben.

Die Ranglisten der Metter Jugendmeisterschaft: Klasse A: 1. Monbaron R. 13 P., 2. Stauffer H. 13, 3. Röhliberger M. 8, 4. Jäger S. 7, 5. Vernier S. 6, 6. BoBhard P. 5, 7. Hautle H. 3½, 8. Walter Edi ½. Klasse B: 1. BoBhard E. 12 P. 2. Gagnebin J.-P. 12, 3. Weber Hugo 8½, 4. Hübscher T. 7½, 5. Kappeler E. 5½, 6. Soncini U. 4½, 7. Kappeler R. 4, 8. Messerli K. 3. Klasse C: 1. Weber H. 8 P., 2. Baumann S. 6, 3. Schneider Toni 3, 4. Schneider Rosm. 1½, 5. Leuenberger E. 1½.

Jeder Spieler konnte von Gönnern gestiftete Naturalpreise in Empfang nehmen. Der Jugendmeister und der Cupsieger erhielten zusätzlich eine gravierte Springerfigur.

Unsere Gruppe steht in einem Fernschach-Wettkampf mit dem Schachklub Kerzers. Wir hoffen, den Jungen auf diese Art die Notation der Partie, Eröffnungstheorie und das Endspiel viel leichter beibringen zu können.

Der Bestand der Jugendgruppe: 21 Knaben und drei Mädchen.  
Der Jugendleiter

# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Leitspruch

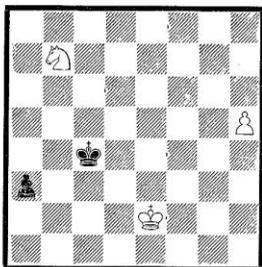
Wer sich schon einmal in die dunklen, geheimnisvollen Schönheiten der Studie verloren hat, den zieht's immer wieder unwiderstehlich zu dem rätselhaftesten aller Rätsel, das unsere Sinne umgaukelt, das uns narnt, – und versöhnt und beglückt – zur Schachstudie!

## Dauer-Löser-Wettbewerb

(Bedingungen siehe Nr. 3, März 1962)

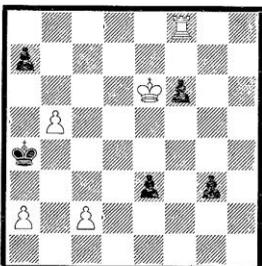
Mit unseren drei ausgewählten Studien wünschen wir allen geschätzten Lösern und Lesern recht schöne, erholungsreiche Ferien!

Nr. 789. Um eine Pattwendung unschädlich zu machen, muß Weiß «Treppenschach» geben;



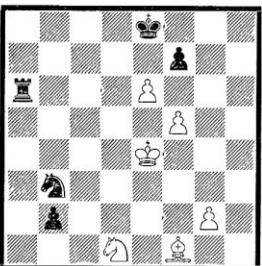
Nr. 789  
F. Bethge  
«Der Tag». 1932

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 790  
Dr. A. Wotawa  
«Schach-Echo»  
1962

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 791  
W. A. Bron  
1. Preis  
Wettbewerb zur  
XIV. Schacholympiade  
Leipzig 1960

Weiß zieht und hält remis

ein altes Thema, das der Komponist hier in eine hübsche einfache Form gekleidet hat.

Nr. 790. Die einzige Aussicht für Weiß besteht, angesichts der schwarzen Freibauern, darin, auf Matt zu spielen.

Nr. 791. Wird vermutlich unseren Lösern die meisten Schwierigkeiten bereiten. «Ein scharfsinniges positionelles Remis, das geschickt mit Motiven beiderseitigen Zugzwanges verbunden ist».

(Nach dem Preisbericht von H. M. Kasparjan)

**Lösungstermin der heutigen Studien: 15. 9. 1962**

## Lösungen aus Nr. 5, Mai 1962

Nr. 783, L. I. Kubbel. Weiß: Ka7, Be5, f6 – Schwarz: Kb5, Te8, Bb7 – Weiß zieht und hält remis: 1. f7, Tf8 2. e6, b6! (macht den Vorstoß e7 unmöglich) 3. Kb7, Kc5. Wenn Weiß nun den offenbar einzig erfolgversprechenden Plan weiterverfolgt, seinen Bauern zu Hilfe zu kommen, dann verliert er: (4. Kc7?, Kd5 5. Kd7, Ke5 6. Ke7, Ta8). Aber: 4. e7!1, T:f7 5. Kd6!, T:e7 (erzwungen), und Weiß ist patt!

Nr. 784, L. I. Kubbel. Weiß: Kh1, Th3, Sg8, Bf6 – Schwarz: Ke8, Tf8, Be7, f5, h2 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Th7! (nach 1. Th8? oder 1. Tg3? würde die Antwort 1. ..., e:f6 die Gewinnhoffnungen von Weiß zunichte machen; auf 1. S:e7? folgt 1. ..., T:f6, ebenfalls mit Ausgleich). 1. ..., e:f6 (erzwungen) 2. Te7†, Kd8 3. Ta7!, Ke8! (3. ..., Te8 4. Ta8† nebst S:f6†) 4. Sh6! Erstaunlich, daß Weiß noch gewinnen soll. 4. ..., Kd8 (Nach 4. ..., f4 sehen die Dinge gleichfalls nicht rosig aus, aber 5. Sf5! führt zum Gewinn: 5. ..., Tg8 6. Ta8† nebst Sh6† oder 5. ..., f3 6. Sg7†! nebst Se6†). Jetzt folgen die letzten Figuren der meisterhaften Springerdressur: 5. Sf7†, Ke8 6. Sh8!! und Weiß gewinnt (6. ..., f4 7. Ta8†, Ke7 8. Sg6†).

Nr. 785, L. I. Kubbel. Weiß: Ka7, La6, Sc8 – Schwarz: Kc7, Bb3, c4 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Sb6, b2 2. Sd5†, Kd6 3. Sc3, Kc5 (3. ..., Ke5 4. Sb1!, Kd4 5. Lc8, c3 6. Lf5) 4. Sb1! Nach 4. Sa4†?, Kd4 5. S:b2, c3 kann Weiß nicht mehr als remis erreichen. 4. ..., Kb4 5. Kb6, c3 6. Ld3, Kb3 7. Kb5, c2 8. Lc4††!!

## Richtige Lösungen aus Nr. 5, Mai 1962

Alfred Marugg, Maienfeld GR, Nr. 781/783/785, 20 P. (74 P.); André Flury, Zürich, 30 P. (192 P.); Werner Grund, Effretikon, 30 P. (90 P.); Ernst Spiegel, Wangen b. Olten, 30 P. (98 P.); Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich (W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger), 30 P. (143 P.); H. Schneider, Biel, Nr. 783, 10 P. (80 P.). Wir begrüßen einen neuen Löser! Fritz Röthenmund, Bern, 30 P.; Albert Will, Zürich, 30 P. (199 P.); R. Simonet, Zürich, Nr. 783/785, 20 P. (40 P.); Rolf Notter, Birsfelden, 30 P. (300 P.), Preisberechtigt!

# Problemteil

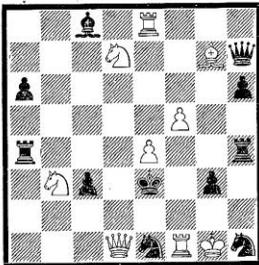
Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

## SOCHAUX FEIERT

Wie bereits gemeldet, gestaltete sich der II. Grand Prix Peugeot zu einem sensationellen Erfolg, indem sämtliche bisherigen Problemturniere der Welt sowohl bezüglich der Anzahl der Original-einsendungen als auch im Hinblick auf die Anzahl der teilnehmenden Komponisten weit zurückblieben. Aus Anlaß dieses Weltrekordes veranstaltete der «Roi Blanc» in Sochaux am 20. Mai 1962 eine große Feier, welche zugleich mit der offiziellen Rangverkündung verbunden war. Die Spitzen des französischen Schachs sowie der Elsäßerliga, viele Komponisten und Preisrichter sowie Vertreter der Peugeotwerke wohnten dieser Feier bei. Der SASB ließ sich durch den Unterzeichneten vertreten. Die offizielle Rangverkündung ergab, was wir bereits inoffiziell meldeten: Heinz Gfeller errang in der Kombinationswertung hinter Scotti (Frankreich) den zweiten Platz! Sobald die Sammlung im Druck erscheint, werden wir die verschiedenen Arbeiten der Preisträger reproduzieren.

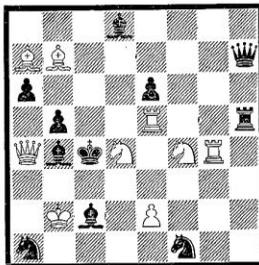
Ryf

## 10 Urdrucke



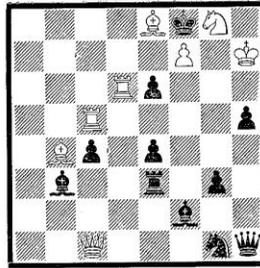
Nr. 2701  
Erwin Groß  
Gaustadt  
Westdeutschland

Matt in 2 Zügen



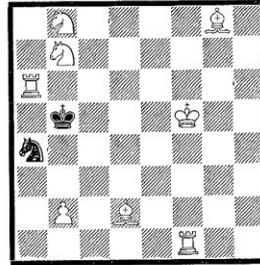
Nr. 2702  
Oskar Wielgos  
Bottrop  
Deutschland

Matt in 2 Zügen



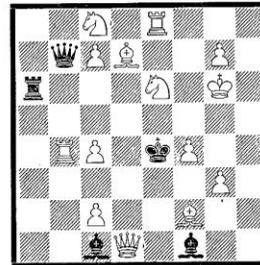
Nr. 2703  
E. Petite, Oviedo  
Spanien

Matt in 2 Zügen



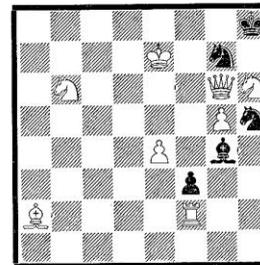
Nr. 2704  
Helmut Zajic, Wien

Matt in 2 Zügen



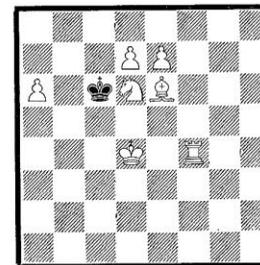
Nr. 2705  
F. Chlubna, Wien

Matt in 2 Zügen



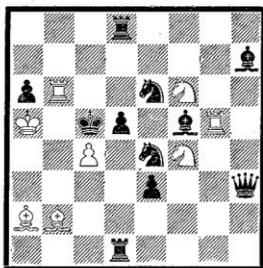
Nr. 2706  
Joseph Klun  
Buer-Hassel  
Deutschland

Matt in 3 Zügen



Nr. 2707  
Helmut Zajic, Wien

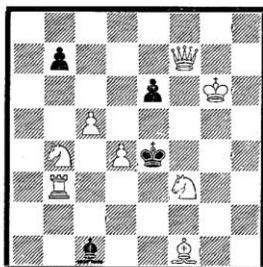
Matt in 3 Zügen



Nr. 2708  
F. Chlubna, Wien

Matt in 3 Zügen

### Ein Edelstein in der Krone Caissas



Nr. 2711  
D. R. Wertheim  
Israel  
(Israel-Schweden  
1958)

Matt in 2 Zügen

Daß anlässlich eines Besuches des bekannten Komponisten beim Unterzeichneten «gefachsimpelt» wurde, versteht sich von selbst. Dabei kam die Rede u. a. auf obiges Kleinod, das wir unseren Lesern keinesfalls vorenthalten möchten. Mit diesem Meredith errang der Komponist im Länderwettkampf selbstverständlich den 1. Preis. In einem Artikel schrieb Jean Oudot hierzu: Kaum zu glauben, daß so etwas überhaupt möglich ist. Und dies mit nur 12 Steinen. Herzliche Grüße an unsern Freund Wertheim, den wir ebenfalls aus dem Wettkampf Schweiz-Israel in bester Erinnerung haben (ebenfalls 1. Preis im Zweizüger).

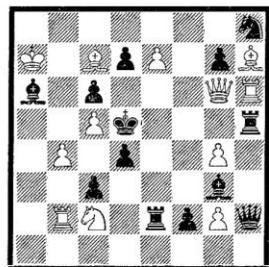
Ryf

### Lösungen aus Nr. 4, April 1962

- N. 2680, Jensen. 1. Tb2!  
 Nr. 2681, Riczu. 1. Df2!  
 Nr. 2682, Janovcik. 1. Ke7! (Nach e:d2 unlösbar).  
 Nr. 2683, Tan Hoe Den. 1. Dg7!  
 Nr. 2684, Bondarenko. 1. Db8! mit indischer Strategie.  
 Nr. 2685, Hermanson. Satzspiel: 1. ..., Tb:b3  
 2. Df4♣. 1. ..., Tc:b3 2. Dc7♣. Verführungsspiel: 1. Dh8? 2. Dg8♣. 1. ..., Tb:b3 2. Dd4♣.  
 1. ..., Tc:b3 2. Dc8♣. Aber 1. K:b3! Lösung:  
 1. Dg2! 2. Dd5♣. 1. ..., Tb:b3 2. De4♣. 1. ..., Tc:b3 2. Dc6♣. 1. ..., K:b3 2. Da2♣  
 Nr. 2686, Chlubna. 1. Sb6!  
 Nr. 2687, Morra. 1. S:d4!  
 Nr. 2688, Chlubna. 1. Db8!, g4 2. Td6, g3 3. Td5†, K:b6† 4. Sc4†, L:c4♣.

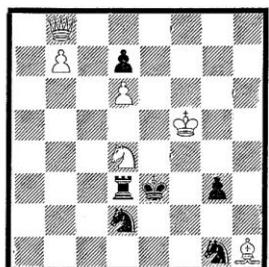
### Korrekturen

- Nr. 2642, Hermanson. 1. S:d7!  
 Nr. 2656, Bondarenko. 1. Td8!



Nr. 2709  
E. A. Wirtanen  
Helsinki, Finnland

Matt in 3 Zügen



Nr. 2710  
I. C. Morra  
Cordoba, Arg.

Hilfsmatt  
in 2 Zügen

### Der Kurzkomentar

Wir begrüßen in unsern Reihen herzlich die beiden neuen Mitarbeiter Zajic, Wien, und Klun, Buer-Hassel! Groß zeigt eine hübsche Sache in aufgelockerter Stellung, Wielgos betätigt sich als Verführer großen Stils, Petite macht in schwierigem Schlüssel, auch Zajic verführt, Chlubna verdient mit seinem Zweizüger mindestens eine Auszeichnung, Klun hat leider einen Stein zuviel, um noch als Meredith zu konkurrieren, während wir beim Dreier von Zajic Vorgängergefahr wittern. Im Dreier von Chlubna spielen Halbessellungen und Echomatts eine Rolle, Wirtanen ergeht sich in Satzspielen: Eine prächtige Aufgabe. Die Lösung von Morra ist verwandt mit derjenigen von Nr. 2707 bezüglich Verwandlung. Damit wünschen wir unseren Lösern und Lesern angenehme Ferien!

## Löserstand

Zuerst möchten wir die neuformierte Gruppe Thun herzlich begrüßen!

Gruppe A: Gfeller 167, Heimann 163, Ittensohn 69, Kappenthuler 57, Niederer 32.

Gruppe B: Molter 400 (Preis) + 18, Frey 366.

Lösergruppen: Industrie 388, Wallisellen 122, Thun 46.

Beste Glückwünsche an Molter. Bitte betr. Preis mit Bundeskassier in Verbindung treten.

Lösungen mit Eingang bis 20. 6. 62 berücksichtigt.

## Diverses

Unter Informalturnier versteht man ein Kompositionsturnier derjenigen Probleme, welche während des Kalenderjahres als Originalaufgaben eingesandt werden.

An G. F.: Nr. 2665 ist tatsächlich mit 1. L: c6† nebenlösig.

# Regionen und Sektionen

## REGION BASEL

Mit insgesamt 69 Teilnehmern wies die diesjährige REM eine neue Rekordbeteiligung auf. Gespielt wurde in den Klassen A, B, C und D. Aus der Sektion Rheinfelden spielten 9 Mann das Turnier, aus der Sektion Pratteln ebenfalls 9. Ihnen möchte ich besonders danken, daß sie den Weg und die Kosten nicht scheuen, an allen regionalen Turnieren mitzuspielen. Großartig beteiligte sich auch die Sektion BVB mit 15 Mann, wovon gleich 11 die begehrte Medaille erspielten. Unsere Trämli können eben immer noch etwas mehr als nur Löcher knipsen.

In der Klasse A siegte überlegen Dammroff Sigismund, Rheinfelden. Er gewann sämtliche Partien und distanzierte Josef Seiterle, Basel, um volle 2 Punkte. Wir gratulieren dem neuen Regionalmeister auf das herzlichste. In der Klasse B ging Hans Bretscher bald in Führung, die er dann nicht mehr abgab. Mit 7 Punkten aus 8 Partien erkämpfte er sich den Sieg und den Aufstieg in die A-Klasse. Ebenfalls in die A-Klasse steigt auf der Zweitklassierte, André Stauffiger, BVB. Beiden gelten unsere Glückwünsche. Klasse C sah gleich 2 Spieler mit 6½ Punkten im ersten Rang. Den

Stichkampf gewann Damm Alfred, Post, gegen Willi Marcel, Birsfelden, 2:0 und errang damit den Titel des Regionalmeisters. In der Klasse D stehen 2 Spieler von BVB an der Spitze. Regionalmeister wurde Gebus Heinz, den 2. Rang eroberte Bötsch Heinz. Die Rangliste:

Klasse A: 1. Dammroff Sigismund, Rheinfelden 8, 2. Seiterle Josef 6, 3. Schuler Josef 5, 4. Dennig Hermann 5, 5. Scheuber Johann 5, 6. Thommen Hans 4½, 7. Fabbri Gino 4½, 8. Milesi Carlo (alle Basel) 4½, 9. Soladin Helmuth, Rheinfelden 4, 10. Evard Virgile, Basel 4 Punkte.

Klasse B: 1. Bretscher Jean, Basel 7, 2. Stauffiger André, BVB 6, 3. Bonomi Lino, Basel 5½, 4. Diethelm Fritz, Basel 5, 5. Weißkopf Max, Pratteln 5, 6. Schwager Paul, Rheinfelden 5, 7. Lanz Max, Pratteln 4½, 8. Wyß Eugen, BVB 4½, 9. Kaufmann Erich, Pratteln 4½, 10. Helfenberger Emil, Pratteln 4½, 11. Müller Werner, BVB 4, 12. Durrer Josef, Basel 4, 13. Dietz Karl, Rheinfelden 4, 14. Schweizer Werner, Pratteln 4 Punkte.

Klasse C: 1. Damm Alfred, Post 6½, 2. Willi Marcel, Birsfelden 6½, 3. Senn Jakob, Birsfelden 5½, 4. Pfeiffer Hans, Pratteln 5, 5. Pfluger Erwin, Basel 5, 6. Hofstetter Willi, BVB 5, 7. Bärtschi Emil, Post 4½, 8. Eberhard Erwin, Post 4½, 9. Schmid Walter, Rheinfelden 4½, 10. Joo Stefan, Pratteln 4½, 11. Hochuli Hans, BVB 4, 12. Wälti Hans, BVB 4, 13. Pieren Walter, BVB 4 Punkte.

Klasse D: 1. Gebus Heinz, BVB 7, 2. Bötsch Heinz, BVB 6½, 3. Kloter Heinz, Basel 6, 4. Baumann Willi, Basel 5½, 5. Stauffiger Kurt, BVB 4½, 6. Grießen Jürg, BVB 4½, 7. Rohrer René, BVB 4, 8. Burhard Heinz, Basel 4 Punkte.

**Stadt gegen Land.** Am 31. Mai fand in Riehen das zur Tradition gewordene Stadt- und Landtreffen statt, verbunden mit der Preisverteilung der REM 1962. Wenn nicht alle Sektionen der Region teilnehmen konnten (Sektion BVB aus einleuchtenden Gründen), so ist zu erwähnen, daß die Sektion Rheinfelden immer zur Stelle ist. Es wurde an 23 Brettern hartnäckig gerungen. Schließlich setzte sich die routiniertere Mannschaft der Stadt durch und siegte mit 13:10 Punkten. Erfreulicherweise konnte nach diesem Match noch ein Blitzturnier durchgeführt werden. Beteiligung 32 Mann, 8 Runden.

Die Rangliste des Blitzturniers: 1. Carlo Milesi, Basel 6½, 2. Edgar Stettler, Rheinfelden 6, 3. Werner Imhof, Basel 6, 4. Dammroff Siegfried, Rheinfelden 6 Punkte.

Der Regionalvorstand dankt hiermit allen Teilnehmern der REM 1962 für ihre Mitwirkung herzlich. Auch der Sektion Riehen sei gedankt für die tadellose Organisation. Josef Durrer

# An alle Mitglieder des SASB!

# Schachnachrichten

Die vorliegende Doppelnummer bringt in der Problemrubrik einen

## Sonderlösungswettbewerb

verbunden mit dem Wunsche, es möchten sich alle Mitglieder des SASB daran beteiligen. Insbesondere werden auch die Spieler aller Klassen aufgefordert, hier ihre Kombinationsgabe zu erproben, um gleichzeitig neue Einsicht in die Schönheiten und Feinheiten des Schachs zu erhalten. Der Zentralvorstand

## Die Ecke des Bundesspielleiters

Die Regionalobmänner werden gebeten, mir nach Abschluß der REM eine Führungsliste der ganzen Region und eine Rangliste der REM 1962 einzusenden. Diese Angaben werden zur Nachführung der Spielklassenkontrolle benötigt. Gemäß Turnierreglement sind zum Aufstieg mindestens 70 Gewinnprozent erforderlich. Wer weniger als 30 Gewinnprozente erzielt, steigt in die nächsttiefere Klasse ab.

## Bundesturnier 1963 in Zürich

Die Vorrunden der Meisterspieler beginnen bereits im Januar. Austragungsort: zumeist in Zürich. Bei Beteiligung von 15 Meistern sind folgende Daten vorgesehen:

- 1. und 2. Runde: 12./13. Januar
- 3. und 4. Runde: 9./10. Februar
- 5. und 6. Runde: 9./10. März
- 7. und 8. Runde: 6./7. April
- 9. und 10. Runde: 4./5. Mai

Verschiebungswünsche werden soweit als möglich berücksichtigt. Die restlichen vier Runden sind an der Bundes-Einzelmeisterschaft in Zürich zu spielen. Die angegebenen Daten sind noch unverbindlich und nur als Information der Spieler gedacht. Ernst Leuenberger

ssa. Mit einer dramatischen Schlußrunde ging in St. Gallen das 63. Schweizerische Schachturnier zu Ende. Titelverteidiger Dieter Keller verlor die letzte Partie gegen den Bieler Rino Castagna und vergab damit seine Chancen für den dritten aufeinanderfolgenden Titelgewinn. Obwohl zwar Kupper gegen Olsommer nur zu einem Remis kam, genügte dieser halbe Zähler für die dritte Erringung der Landesmeisterschaft, die ihm bereits 1954 und 1957 zugefallen war. Dr. Kupper ist Doktor der Mathematik und lebt in Thalwil.

Der Sieg über Keller trug Rino Castagna den dritten Platz ein, während Edwin Bhend dank seines großartigen Schlußspurtes den vierten Platz eroberte.

Schlußklassement: 1. Dr. Josef Kupper (Thalwil) 7½ P., 2. Dieter Keller (Zürich) 7 P., 3. Rino Castagna (Biel) 6½ P., 4. Edwin Bhend (Steckborn) 6 P., 5. Slavko Krivec (Basel) 5 P., 6. Alex Crisovan (Pfäffikon) 3½ P., 7. Dorde Ludajic (Zürich) 3½ P., 8. Claude Olsommer (Lausanne) 2½ P., 9. Dr. Basile Batchinsky (Genf) 2 P., 10. Jakob Trachler (Pfäffikon) 1½ Punkte.

Sieger der ersten Gruppe des Meisterturniers B wurde der junge Zürcher Gebauer mit 7 P. vor Eggenberger und Müller. Schlußklassement: 1. Gebauer (Zürich) 7 P., 2. Müller (Basel) 5½ P., 3. Eggenberger (Thalwil) 5½ P., 4. Ronsperger (St. Prex) 5 P., 5. Straub (La Chaux-de-Fonds) 4½ P., 6. Schaffner (Winterthur) 4 P., 7. Marmoud (Genf) 4 P., 8. Soller (Rheineck) 3½ P., 9. Epstein (Genf) 3½ P., 10. Rey (Neuchâtel) 2½ Punkte.

Ueberlegen gewann die zweite Gruppe der in Genf lebende Franzose Dillmann mit großem Vorsprung vor Hans Weiß und Luginbühl. Endstand: 1. Dillmann (Genf) 8 P., 2. H. Weiß (Zürich) 6½ P., 3. Luginbühl (Thun) 6½ P., 4. Markus (Zürich) 5 P., 5. Morel (Neuchâtel) 4½ P., 6. A. Neuschwander (Genf) 4½ P., 7. Burkhalter (Zofingen) 4 P., 8. Rickenbach (Zug) 3 P., 9. Bürgi (Küsnacht) 2 P., 10. Lardon (Basel) 1 Punkt.

Hauptturnier I: 1. Dr. Goldberger (Basel) 7½ P., 2. Renzo Castagna (Biel), Burgener (Bern), Ammann (Basel) 7 P. (diese vier Spieler steigen ins Meisterturnier auf).

# Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

## INFORMALTURNIERE SASZ 1962

Als Preisrichter für die Informalturniere der SASZ für das Jahr 1962 stellten sich in verdankenswerter Weise die beiden bestbekanntesten Komponisten Max Benninger und Michael Terebesi zur Verfügung.

## VOM SCHACHPROBLEM

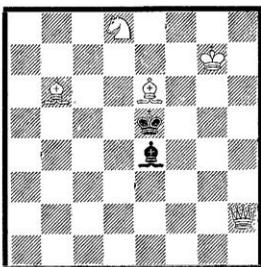
Unter Schachaufgabe oder Schachproblem versteht man die künstlerische Darstellung einer in einer bestimmten Anzahl von Zügen zum Matt führenden Kombination. Künstlerisch soll die Darstellung sein, das heißt, sie soll wie alle Kunst innerlich wirken, die Seele erheben; aber sie soll auch äußerlich gefallen, das heißt schön sein. Je tiefer die Anlage der zum Matt führenden Kombination ist, um so schwieriger ist das Problem und um so mächtiger die Wirkung.

Das was den Inhalt des Problems ausmacht, nennt man auch seine Idee; sie soll, ein Erfordernis jeder Kunst, ihren Ausdruck finden in einer sparsamen Verwendung der Steine (Oekonomie der Mittel). Es bedeutet, daß zur Darstellung der Idee nicht mehr Steine als unbedingt notwendig verwandt werden, und alle sollen, wenn irgend möglich, bei der Mattstellung mitwirken. Was über dieses Gesetz hinausgeht, sind nicht Kunstgesetze, auch wenn sie als solche ausgegeben werden, sondern Regeln der Technik, die man je nach dem, wie es die Durchführung der Idee mit sich bringt, anwenden mag oder nicht. Dahin gehört die Forderung, daß man im ersten Lösungszuge nicht Schach bieten und keinen Stein schlagen dürfe, daß die Mattstellung unbedingt rein sein

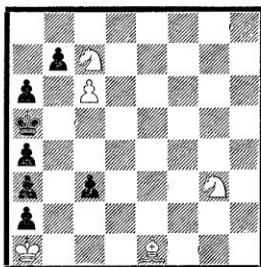
müsse, das heißt, daß jedes dem schwarzen König benachbarte (im Machtgebiet des Königs gelegene) Feld nur von einem weißen Stein beherrscht sein darf, soweit es nicht durch einen schwarzen Stein verbaut (blockiert) ist. (Siehe Stellung 1.) Bei einem Spiegel matt steht kein Stein im Machtgebiet des schwarzen Königs, und von einem Mustermatt spricht man, wenn die Mattstellung rein und ökonomisch ist, das heißt, daß sämtliche weißen Steine (abgesehen von König und Bauern) an dem Matt beteiligt sind.

Man unterscheidet Zweizüger, Dreizüger usw. Da das Problem immer die Mattführung in der kürzesten Zügezahl verlangt, zum Unterschied von dem künstlichen Endspiel oder der Studie, wo nach dem einzigen Wege zum Gewinn gefragt wird, so braucht an sich die Zügezahl nicht angegeben zu werden; man fügt sie aber hinzu, um dem Löser die Arbeit zu erleichtern. Der künstlerische Wert des Problems ist um so größer, je kürzer die Zügezahl ist, deren es zur Darstellung der Idee bedarf. Ein einleitender Zug, der mit der Idee selbst nichts zu tun hat, ist überflüssig; man nennt solche Züge vorgeflickt.

Das Schachproblem hat sich aus dem Partien spiel entwickelt und ist daher auch an die im Spielschach herrschenden Regeln gebunden. Die Probleme kann man sich als das Endergebnis einer Partie denken. Es darf keine neun weiße oder schwarze Bauern geben und drei Springer, Läufer, Türme, mehrere Damen nur dann, wenn sich aus der Stellung nachweisen läßt, daß der überzählige Stein durch Bauernumwandlung entstanden sein muß. Neuerdings ist dagegen der Wechsel (die Rochade) für zulässig erklärt worden,



1



2



3

wenn sich nicht aus der Stellung die Unzulässigkeit der Rochade ergibt. Stellung 2 ist unmöglich, denn die Bauern a2, a3 und a4 müssen durch

drei-, vier- und fünfmaliges Schlagen von d7, e7 und f7 gekommen sein; es dürften also nur 16–12 = 4 weiße Steine auf dem Brett sein, statt fünf. Ein schwarzer Läufer kann nie auf g8 stehen (Stellung 3), wenn die Bauern f7 und h7 noch nicht gezogen haben; dagegen kann der schwarze Königsläufer auf seinem Platze f8 geschlagen und durch Umwandlung auf e1 neu erstanden sein.

Das Kreuzen oder En-passant-schlagen im ersten Zuge muß aus der Stellung nachweisbar sein. Man braucht sich in diesem Falle nur zu fragen, welches der letzte Zug des Schwarzen gewesen sein muß. Es gibt sehr schwierige sog. Rückschlußaufgaben mit sehr verwickelter, verführungsreicher Stellung, deren Lösung von einem umständlichen Nachweis abhängig ist, wie sich die Stellung aus einer Partie entwickelt haben kann. Solche Beweispartien sehen meist sehr schnurrig aus.

Der erste Problemzug, der sog. Schlüsselzug, enthält stets eine Drohung, sei es, daß der schwarze König im nächsten oder in einem der folgenden Züge mit Matt bedroht wird (tätige Drohung: Drohproblem), oder daß Schwarz genötigt wird, durch die Ausübung der Zugpflicht seine Stellung zu verschlechtern und einem direkten Angriff des Weißen zugänglich zu machen (ruhende Drohung: Zugzwang-Problem, Zugwechsel- oder White to play [Weiß am Zuge]-Aufgaben). Bei Problemen dieser Art ist der erste Zug ein sog. Wartezug, ein Tempozug, der nur den Zweck hat, die Zugpflicht auf den Schwarzen abzuwälzen und dadurch das Matt zu ermöglichen. Zurechtstellend nennt man den ersten Zug, wenn er den Zugzwang erst herstellt. Je versteckter die Drohung ist – es können auch mehrere Drohungen sein – und je entfernter sie vom Anfangszuge liegt, um so schwieriger ist das Problem. Der Schach bietende Anfangszug ist natürlich immer der stärkste Angriff, der stille, keine direkte Drohung enthaltende Zug ist meist der feinere. Es gibt aber auch Ausnahmen. Im allgemeinen läßt sich sagen: je unwahrscheinlicher oder überraschender der erste Zug wirkt, um so problemgemäßer ist er.

Das Problem ist inkorrekt, wenn es in einer geringeren Zügezahl als angegeben zu lösen ist oder wenn neben der Lösung des Verfassers eine oder mehrere andere Lösungen von gleicher Zugzahl bestehen (Nebenlösungen). Hat man ein Problem erfolgreich auf Nebenlösungen untersucht, so hat man es gekocht. Lösungsversuche, die, mögen sie noch so geistvoll sein, nicht zum Ziele führen, nennt man Verführungen. Neben dem sog. Ideenspiel oder Hauptspiel, das die Idee am reinsten zum Ausdruck bringt, gibt es meist Nebenspiele, die die Idee nur zum Teil verkör-

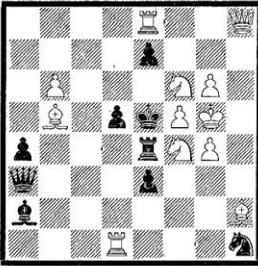
pern. Das sind die Varianten oder Abspiele. Sie entstehen meist, wenn die Drohung des Anfangszuges mehrere Deckungen zuläßt; damit pflegt auch die Schwierigkeit zu wachsen. Auch diese Nebenspiele lassen oft mehr als eine Lösung zu (Doppelzüge oder Duale). Ein Doppelzug im Hauptspiel macht das Problem wertlos, denn es verwässert die Idee. Man wird sich natürlich bemühen, wenigstens dieses Hauptspiel rein zu gestalten. Wird eine Idee in demselben Problem zweifach dargestellt, so spricht man von einer Doppelsetzung. Die Schlußwendung der durch das Problem dargestellten Kombination soll elegant sein, denn ein matter Schluß schwächt auch die schönste Einleitung ab.

Aufgaben mit nicht mehr als sieben Steinen nennt man Miniaturen (Wengisteiner, Kleininge); daneben gibt es nach dem englischen Problemdichter Meredith benannte Zwölfsteiner.

## SONDERLÖSUNGSWETTBEWERB

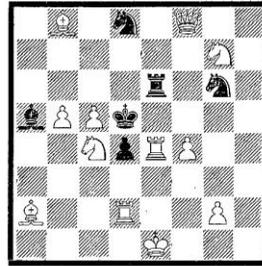
### Reglement

1. Teilnahmeberechtigt am heutigen Sonderlösungswettbewerb sind alle Mitglieder des SASB.
2. Die Lösungen sind bis spätestens 15. Oktober 1962 an den Leiter des Problemtails einzusenden. Maßgebend ist der Poststempel.
3. Die Lösungen haben nur den Schlüsselzug zu enthalten, jedoch ist der Absender mit leserlichem Namen und genauer Adresse anzuführen.
4. Lösern, die einzeln oder in Gruppen am Dauerlösungswettbewerb teilnehmen, werden die Punkte wie üblich im Dauerlösungswettbewerb gutgeschrieben. Sie nehmen aber zugleich auch am Sonderlösungswettbewerb teil.
5. Es werden 3 Preise ausgesetzt von Fr. 15.–, Fr. 10.– und Fr. 5.–.
6. Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet eine neutrale Auslosung.



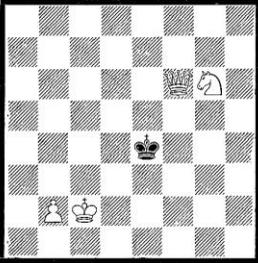
Nr. 2711

Matt in 2 Zügen



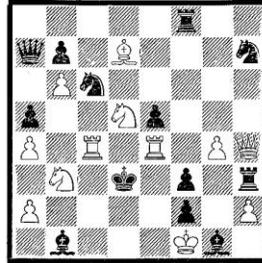
Nr. 2716

Matt in 2 Zügen



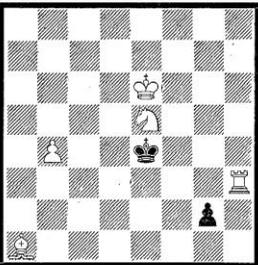
Nr. 2712

Matt in 3 Zügen



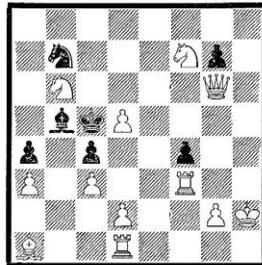
Nr. 2717

Matt in 3 Zügen



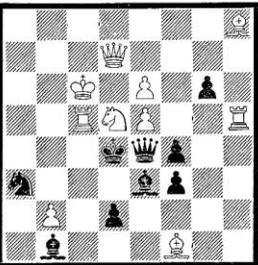
Nr. 2713

Matt in 3 Zügen



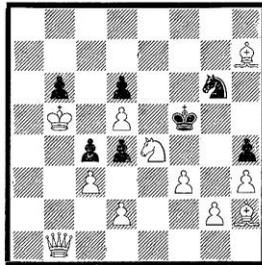
Nr. 2718

Matt in 3 Zügen



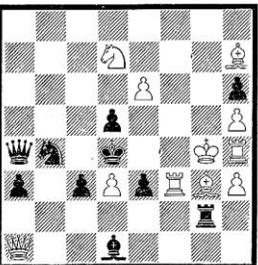
Nr. 2714

Matt in 2 Zügen



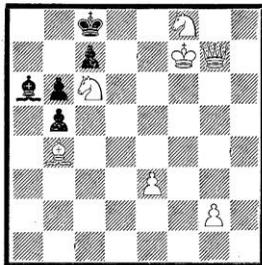
Nr. 2719

Matt in 3 Zügen



Nr. 2715

Matt in 2 Zügen



Nr. 2720

Matt in 3 Zügen

# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

Mit dieser Konkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer an begonnen werden.

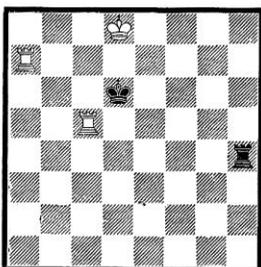
Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied des SASB sowie jeder Abonnent der SASZ, ferner Gruppen unserer Sektionen.

Bedingungen: Die Lösungen müssen jeweils bis zum angegebenen Termin im Besitze des Studienteil-Leiters sein.

Bewertung: Für jede richtige Lösung 10 Punkte. Teilweise richtige Lösungen 5-9 Punkte.

Preise: Studienlöser oder Gruppen erhalten nach Wahl bei Erreichung von 300 Punkten fünf Franken in bar oder in Form von Schachmaterial aus unseren Beständen.

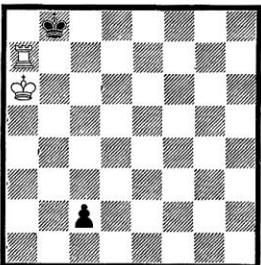
Preisberechtigte wenden sich direkt an den Kassier oder Materialverwalter.



Nr. 792

Bertin  
(London 1735!)

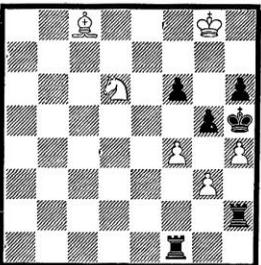
Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 793

E. B. Cock  
(1864)

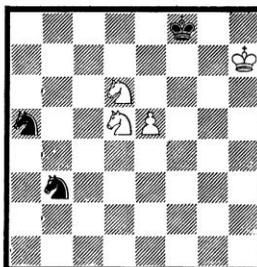
Weiß zieht und  
hält remis



Nr. 794

G. M. Kasparjan  
(5. Preis  
Schachmatny 1935)

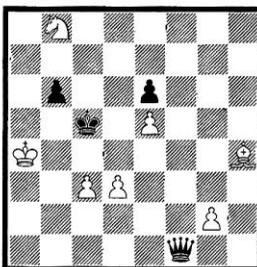
Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 795

P. Heuäcker  
(Deutsche Schach-  
blätter 1937)

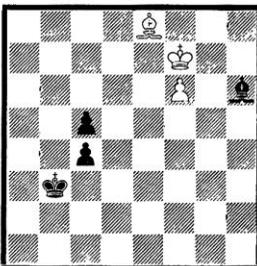
Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 796

K. A. L. Kubbel

Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 797

A. Selesniew  
(Tidskrift for  
Schack, 1921)

Weiß zieht und  
hält remis

## Zu unseren heutigen Studien

Nr. 792. Ueber dieser Studie (Schachrätsel) haben sich schon im 14. Jahrhundert (!) die Schachfreunde die Köpfe zerbrochen. Es ist tatsächlich nicht einfach, zu sehen wie Weiß die Mattdrohung beseitigen, gleichzeitig aber auch den Tc5 retten soll. – Jedoch es geht! –

Nr. 793. Ebenfalls «rätselhaft», wie Weiß den c-Bauern aufhalten soll.

Nr. 794. Ein sehr witziges Stück, in dem die schwarzen Türme angelockt und doppelt (!) aufgespießt werden. – Die Lösung endet mit Matt – !

Nr. 795 und 796. «Springerzauber» !

Nr. 797. Wird der doppelte c-Bauer gegen den einfachen f-Bauern siegen? Nein, wie die ebenso feine wie instruktive Lösung zeigt.

Viel Vergnügen J. S.

Lösungstermin der heutigen Studien: 15. 10. 1962

## Lösungen aus Nr. 6, Juni 1962

Nr. 786, A. W. Galitzky. Weiß: Kf2, Se5 – Schwarz: Kh1, Le8, Bh2 – Weiß zieht und gewinnt: Offensichtlich, daß der Springer auf g3 mattsetzen muß. Er kann das nicht auf f2, denn wenn der weiße König nach f1 zieht, bringt ihn ein Schach des Läufers alsbald nach f2 zurück. 1. Sg4!, Lg6, b5 oder d7 2. Sf6! und der Läufer kann 3. Sh5 oder e4 nebst 4. Sg3† matt nicht mehr verhindern.

Die beiden Springerzüge sind die einzigen in den beiden Varianten.

Nr. 787, Bondarenko. Weiß: Kg1, Lg8, Bd6 – Schwarz: Kh3, Le8, Bg2, g3, g5, h4 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Le6†, g4 2. Ld5 (droht 3. L:g2† matt) 2. ...., Lc6! 3. d7!, L:d5 (3. ...., Lb7 oder a8, so 4. L nach a2 bis g8 Abwartzug Lc6 5. d8S!) 4. d8S! (und nicht 4. d8D? remis) 4. ...., Lb3 5. Sc6, Lc2 6. Se5, Lg6! verzögert das Matt 7. Sd7, Le8 8. Sf6 und undeckbares Matt in zwei Zügen.

(Wenn 8. ...., Lc6, so 9. Sh5. Wenn 8. ...., Lf7, so 9. Se4. Oder wenn 8. ...., Lg6 9. Sd5) Der Läufer hat kein Verteidigungsfeld gegen Sf6.

Nr. 788, Adamson. Weiß: Kb6, Sc2, Bc7, e5, h6 – Schwarz: Kc8, Ld5, Bb7, e7, e6, h7 – Weiß zieht und gewinnt: Der Springer muß nach e4 gebracht werden. 1. Sa3 (droht 2. Sb5) 1. ...., Lc6 2. Sb1, Le4! 3. Sc3, Ld3! 4. Sa4, Le4 (oder c4) 5. Sc5, Ld5! 6. Sd3 (droht 7. Sf4 und 8. Sg6 oder S:e6) 6. ...., Le4 7. Sf4, Lf5 8. Se2 (droht 9. Sd4 und 10. Sb5 oder S:e6) 8. ...., Ld3!, Lf1, c4 oder a6 10. Se4 und gewinnt.

Der Läufer kann die beiden Drohungen 11. Sg5 nebst 12. S:h7 oder S:e6 und 11. Sc5 nebst 12. S:b7 oder S:e6 nicht mehr parieren.

(Diese Studie haben wir mit der freundlichen Genehmigung des Verlages dem hervorragenden Standartwerk (3 Bände) «Lehr- und Handbuch der Endspiele» von André Chéron, erschienen im Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin-Frohnau, entnommen.)

Der goldene Schlüssel für die Endspielkunst, ausgezeichnet durch: Richtigkeit, Nützlichkeit, Schönheit und Vollständigkeit! J. S.

N. B. Die Löserliste von Nr. 6 und 7 erscheint in Nr. 10, Oktober 1962.

## Die Studie in den SASBI

## Fernschach

Leiter: Ernst Leuenberger

**Neue Adresse: Wettsteinallee 2, Basel**

Liebe Fernschachfreunde,

jederzeit nehme ich Anmeldungen entgegen zum Fernschach-Medaillenturnier. Wie man spielt, wird Euch allen bekannt sein. Statt am Brett gezogen, wird der Zug auf eine Karte geschrieben und dem jeweiligen Partner zugeschickt. So einfach ist das. Gewinnen ist schon schwerer.

Schreibt mir bitte mit Angabe von Name, Adresse, Spielklasse, Verein und unter Beilage von Fr. 1.– in Marken als Einsatz für die 1. Runde. Ich werde Euch schnellstens einen Gegner besorgen. Eingeladen sind auch Einzelmitglieder, im Fernschach mitzuspielen. Es schafft Kontakte mit andern Spielern.

### Fernschachmeisterschaft 1963

Im nächsten Jahr wird wieder eine Fernschachmeisterschaft in den Klassen A, B und C ausgetragen. Gemäß Reglement werden die Spielberechtigten von mir ermittelt. Berücksichtigt werden vor allem die Resultate im Jahre 1961/62. In zweiter Linie finden die Resultate früherer Jahre Anwendung. Die Finalisten werden von mir direkt benachrichtigt. Die Veröffentlichung der Namen erfolgt dann in der Januar-Nummer unserer Zeitung.

### Medaillenturnier

Von heute an müssen der Resultatmeldung keine Partieabschriften mehr beigelegt werden. Deswegen vergesse aber keiner, die Partien für sich selbst zu notieren. Bei einem Einspruch ist nämlich unbedingt eine Abschrift einzusenden. Damit hoffe ich, Euch eine etwas unbeliebte Nebenarbeit abgenommen zu haben.

Wieder haben drei Spieler die Medaille erhalten. Die Rangliste, abgeschlossen am 1. August:

**Klasse A:** Oesch A. 8 Punkte, Schwarz J. 7, Eggimann L. 2½, Gehring F. 2, von Allmen H. 2, Burgener A. 2 Punkte.

**Klasse B:** Mächler H. 10½ Punkte, Pfluger E. 9, Fankhauser R. 8, Schneider H. 7½, Liniger H. 7½, Hausammann H. 6½, Gujer Uli 6, Haderer K. 6, Liechti W. 6, Trutmann W. 5½, Nast K. 5, Tibolla A. 5, Kappenthuler R. 4½, Belzer E. 4½, Tuffli E. 4½, Seckinger W. 3, Reiser F. 2½. Es folgen noch 12 Spieler mit 1–2 Punkten.

## Mitteilungen des Zentralvorstandes

**Korrespondenzen.** Die Mitglieder, und ganz besonders die Vereinsfunktionäre, sind gebeten, die Korrespondenzen an den Zentralvorstand jeweils dem für die Sache zuständigen ZV-Mitglied zukommen zu lassen. Die Adressen der verschiedenen Chargeninhaber befinden sich sozusagen in jeder SASZ auf der letzten Seite.

**Mitgliederbeiträge.** Der Zentralkassier freut sich über die schöne Zahl Sektionskassiere, denen die prompte Erfüllung der Pflichten gegenüber dem SASB eine Selbstverständlichkeit ist. Weniger erbaud ist er von den säumigen Zahlern, die ihm die Ausführung des Amtes erschweren. Das neue Postcheckkonto lautet: V 32115 Basel. — Die Unkostenverrechnung des Delegiertentages im Umlageverfahren erfolgt im dritten Quartal.

**Mutationen.** Wir möchten wieder einmal daran erinnern, daß für die Monatsrapporte die vom SASB zur Verfügung gestellten Formulare zu verwenden sind. Der Einsendetermin ist jeweils der 25. des Monats. Später eintreffende Mutationen können für den folgenden Monat nicht mehr berücksichtigt werden.

**Leiter des Problemtells gesucht.** Mit Bedauern müssen wir die Demission unseres bewährten Problemtelleiters der SASZ, Schachkollege Dr. Rudolf Ryf, bekanntgeben. Wegen Arbeitsüberlastung ist es ihm nicht mehr möglich, das Amt weiterhin zu versehen. Wir richten nun die dringende Bitte an die Problemkomponisten und -löser im SASB, sich dem ZV für diese schöne und dankbare Aufgabe zur Verfügung zu stellen. Wir begreifen, daß es nicht leicht sein wird, in die Fußstapfen des international bekannten gegenwärtigen Leiters zu treten, aber mit gutem Willen und Freude zur Sache läßt sich vieles aufbauen und vollenden. Anmeldungen sind an den Zentralpräsidenten Emil Bärtschi, Reinacherstr. 268, Basel, zu richten.

**Mitgliederwerbung.** Die besten Monate für die Mitgliederwerbung sind jetzt angebrochen. Da und dort begegnet man etwa einem Kollegen oder Bekannten, den man ungeniert zum Beitritt in den Schachverein oder, wenn er das kulturell hochstehende Spiel noch nicht kennt, zur Teilnahme am nächsten Anfänger-Schachkurs einladen darf. Das Lösungswort des SASB: «Schach ins Volk», hat mehr denn je seine Gültigkeit. Wer unserer Organisation angehört, trägt auch die moralische Verpflichtung, für die Verbreitung des edlen Spiels nach Kräften beizutragen. Die Anstrengungen werden durch die Freude am Gedeihen seiner eigenen Sektion und des Schachbundes belohnt!

## XV. Schacholympiade in Warna

ssa. Die Schweiz begann die Wettkämpfe des Finalturniers B vielversprechend mit zwei Siegen, die gegen Schweden und Belgien erkämpft wurden. Castagna gewann die Hängepartie gegen Buskenström, sodaß der Schweizer Sieg gegen Schweden Tatsache wurde. In der zweiten Runde wurde Belgien mit dem gleichen 2½:1½-Resultat geschlagen. Blau kam gegen Dunkelblum im Mittelspiel in Vorteil, doch ließ er den Gegner ins Remis entschlüpfen. Castagna stellte Limbos eine Falle, die dem Belgier im 34. Zuge die Partie kostete. Roth kam aus der Eröffnung mit Nachteil heraus und mußte gegen Boey beide Türme gegen die Dame geben, um Figurenverlust abzuwenden. Im 30. Zug gab Roth auf. Zu einem Kurzsieg in 19 Zügen kam Gebauer, dessen Königsgambit De Rijke nicht zu behandeln wußte.

Die Resultate des Finalturniers B: 1. Runde: Belgien–England 2½:1½, Schweiz–Schweden 2½:1½ (Blau–Nilsson 1:0, Castagna–Buskenström 1:0, Roth–Olsson 0:1, Söderborg–Gebauer remis), Island–Israel ½:3½, Spanien–Dänemark 2:2, Kuba–Finnland 2:2, Polen–Mongolei 4:0. 2. Runde: England–Mongolei 2½:1½, Finnland–Polen 2:2, Dänemark–Kuba ½:3½, Israel–Spanien 1:3, Schweden–Island 3:1, Belgien–Schweiz 1½:2½ (Dunkelblum–Blau remis, Limbos–Castagna 0:1, Boey–Roth 1:0, De Rijke–Gebauer 0:1). Stand: Polen 6, Kuba 5½, Schweiz und Spanien je 5, Israel und Schweden je 4½, Belgien, England und Finnland je 4, Dänemark 2½, Island und Mongolei je 1½ P. Die Resultate der 3. Runde: Schweiz–England 2:2 (Blau–Penrose 1:0, Castagna–Golombek 1:0, Gebauer–Barden 0:1, Luginbühl–Wade 0:1), Island–Belgien 3:1, Spanien–Schweden 2½:1½, Kuba–Israel 2½:1½, Polen–Dänemark 1½:2½, Mongolei–Finnland 1½:2½. Stand: 4. Schweiz 7 Punkte.

Im Kampf um die Weltmeisterschaft der Finalgruppe A liegen die Sowjetunion und die USA an der Spitze. Die Kämpfe sind äußerst verbissen, zahlreiche Hängepartien, die oftmals zweimal abgebrochen werden, sind zu verzeichnen.

1. Runde: Sowjetunion–Bulgarien 2½:1½, Jugoslawien–Ungarn 2½:1½, DDR–USA 2:2, Argentinien–Westdeutschland 2½:1½, Tschechoslowakei–Holland 2:2, Oesterreich–Rumänien ½:3½. 2. Runde: Bulgarien–Rumänien 3:1, Holland–Oesterreich 1½:1½ + 1, USA–Argentinien 3:1, Ungarn–DDR 1½:1½ + 1, Sowjetunion–Jugoslawien 2½:1½, Westdeutschland–Tschechoslowakei 2:2.

Stand: Sowjetunion und USA je 5, Bulgarien und Rumänien je 4½, Jugoslawien und Tschechoslowakei je 4, Holland und Ostdeutschland je 3½ + 1, Argentinien und Westdeutschland je 3½, Ungarn 3 P. + 1 HP, Oesterreich 2 P. + 1 HP.

des 3. Zuges widersprechen, da Schwarz auf e5 tauschen würde.

5. ..., Sc6 6. d4, e6 7. Sf3, d:e5 8. f:e5, Le7  
9. Ld3, 0-0 10. h4

Da Schwarz frühzeitig rochiert hat, versucht sein Gegner sein Heil mit einem scharfen Königsangriff.

10. ..., h6 11. Sg5

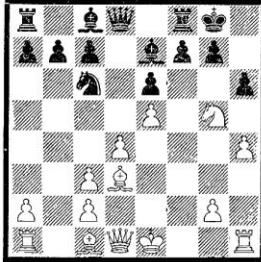
Gerade deswegen und trotzdem (auf solche h4-Angriffe werden wir in einem späteren Kapitel noch näher zurückkommen). Diagramm:

11. ..., f5

Das Nehmen des Springers an dieser Stelle wäre zu riskant.

12. e:f6 e. p., T: f6  
13. Dg4

Die Dame hält sich den Platz nach h5 bzw. e4 offen.



Schwarz am Zuge

13. ..., De8

14. De4, g6 15. g4, Ld6 16. Le3, Lg3†

17. Kd2, e5 18. Taf1, T:f1 19. T:f1, h:g5 20. h5  
Klar, Weiß möchte die Diagonale nach h7 freilegen.

20. ..., Lf4 21. L:f4, g:f4 22. d5!

Nicht in Frage kam an dieser Stelle 22. T:f4 wegen 22. ..., Lf5!, und Schwarz steht eindeutig besser.

22. ..., L:g4!

Da Sc6 auf der Flucht nur sehr schlecht plaziert werden könnte, gibt Schwarz die Figur zurück unter Eroberung der gefährlichen weißen Königsflügelbauern. Damit geht aber das interessante Geplänkel um den Königsangriff trotzdem weiter.

23. Tg1, L:h5 24. Df5, Kh8! 25. Df6†, Kh7

26. d:c6, e4 27. c:b7, Td8 28. Te1, Df8

29. De5, e:d3 30. D:c7†, Kg8 31. Te7, d:c2†

32. Td7

Notwendig, denn nach 32. K:c2 folgt 32. ..., Df5† mit Gegenangriff.

32. ..., Te8 33. Dc4†, Kh8 34. Dd4†, Kg8

35. Dd5†, Kh8 36. Tf7, c1D†!

Wirklich die letzte Chance. Ohne diesen Bauern wäre Schwarz sofort verloren, z. B. 36. ..., Dh6 37. De5†!, T:e5 38. b8D† und matt.

37. K:c1, Da3† 38. Kc2, Da4† 39. Kb2, Te2†

40. Ka1, Te1†

Remis. Eine spannende Partie von Anfang an.

Literatur: «Schach», Berlin, u. Broschüre «Schacholympiade Leipzig 1960» sowie «K. Richters beste Partien».

## Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

### Dauer-Löser-Wettbewerb

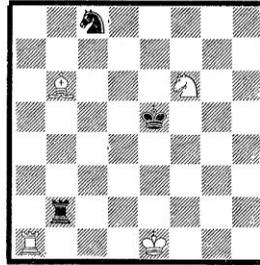
(Bedingungen siehe Doppelnummer 8/9 1962)

«Um sich im Schach zu vervollkommen, muß man vor allen Dingen Endspiele studieren!»  
(Capablanca)

Nr. 798

A. Koslow, UdSSR  
III. Studentturnier  
der FIDE  
3. Lob

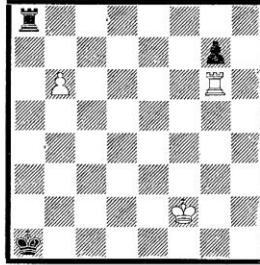
Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 799

A. Herberg †  
Schach-Echo 1962

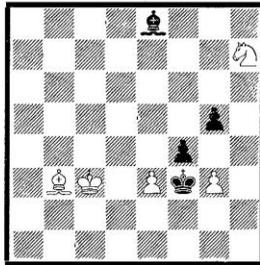
Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 800

R. Missiaen,  
Belgien  
Schach-Echo 1962

Weiß zieht und  
gewinnt



### Zu unseren heutigen Studien

Nr. 798. Nach einer etwas gewaltsamen, aber originellen Einleitung ist es reizend, wie Weiß den schwarzen Monarchen auf die Verliererstraße zwingt. Die Lösung endet mit undeckbarer Mattdrohung!

Nr. 799. Eine äußerst lehrreiche Endspielstudie! Es ist erstaunlich, welche Feinheiten in diesen scheinbar einfachen Endspielen stecken! Sie verlangt von Weiß sehr genaues Spiel. So reicht weder 1. b7? noch 1. T:g7? zum Gewinn. Nach 1. b7? hält Schwarz mit 1. ...., Tb8! (nicht Ta2†? 2. Kf3, Tb2 3. Tg1† nebst Tg2) remis: 2. Tb6 (oder 2. T:g7, Kb2 3. Ke3, Kc3 usw.) 2. ...., g5! 3. Kf3, Ka2 4. Ke4, g4 remis. Falls 1. T:g7?, Tb8! remis; und falls 1. Ke3?, so 1. ...., Ta4 2. Kd3, Kb2 3. Tg2†, Kb3 4. Tg1, Kb2 5. T:g7, Tb4 6. b7, Kb3 7. Tg1, Kb2 remis. Nach 1. Kg3? endlich erzielt Schwarz das Remis mit: 1. ...., Ta4 2. Tg4, Ta3† 3. Kf4, Tb3 4. Tg6, Tb5. Richtig ist allein?

Nr. 800. Wenn man erkannt hat, daß 1. S:g5† wegen K:e3! natürlich ganz verkehrt ist, aber auch 1. e:f4? scheitert, denn nach 1. ...., g:f4 2. g4 zieht Schwarz nicht etwa 2. ...., K:g4 (3. Sf6†), sondern 2. ...., Kg3! (3. Sf6, Lg6 4. Lc2, L:c2 5. K:c2, f3 6. g5, f2 7. Se4, Kf4 remis). Also muß 1. ? der Schlüsselzug sein.

### Lösungen aus Nr. 7, Juli 1962

Nr. 789, F. Bethge. Weiß: Ke2, Sb7, Bh5 – Schw.: Kc4, Ba3 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Sa5†, Kc3. (Oder 1. ...., Kb4 2. Sc6†, Kc4 [2. ...., Kc3 3. h6 usw.] 3. Sd4!, und Weiß gewinnt, da er den schwarzen Bauern aufhalten kann. [3. ...., Kc3 4. Sb5† oder 3. ...., a2 4. Sc2 usw.]) 2. h6!, a2 3. h7, a1D! 4. h8D†, Kc2! 5. Dh7†! (D:a1? Patt!) 5. ...., Kb2 (c3). (Aber nicht 5. ...., Kc1? 6. Sb3) 6. Dg7†, Kc2 7. Dg6†, Kc3 8. Df6†, Kc2 9. Df5†, Kc3 10. De5†, Kc2 11. De4†, Kc3 12. Dc4†, Kb2 13. Db3†, Kc1 14. Dd1†, Kb2 15. Sc4† und gewinnt.

Nr. 790, Dr. A. Wotawa. Weiß: Ke6, Tf8, Ba2, b5, c2 – Schwarz: Ka4, Ba7, e3, f6, g3 – Weiß zieht und gewinnt: Mit 1. b6! muß Weiß die a-Linie öffnen. 1. ...., a:b6 (1. ...., e2? 2. b:a7, e1D 3. Kf7 mit Gewinn). Die scheinbar erzwungene Annäherung des Königs (2. Kd5!?) scheitert nun überraschend; nicht an 2. ...., Kb4?, was durch 3. T:f6! widerlegt werden würde, und auch nicht an 2. ...., e2? (3. c3!, Ka3 4. Ta8†, Kb2 5. Te8 mit Gewinn), aber an 2. ...., g2! Weiß hat darauf vier (!) Möglichkeiten: 3. a3?, K:a3 oder 3. Ta8†?, Kb4 oder 3. Kc4, b5†! (3. ...., Ka3? verliert wegen 4. Kc3 usw.) 4. Kc3, b4†! 5. Kc4, Ka3 mit Remis oder endlich 3. c3, Ka3 4. Ta8†, Kb2 5. Tg8, K:c3, wonach Weiß nicht gewinnen kann. Richtig ist nur 2. a3!, was dem Schwarzzen die Wahl zwischen drei gleichgroßen Uebeln läßt: Entweder zieht er 2. ...., K:a3 3.

Tg8 (3. ...., e2 4. T:g3†, mit Schach!) oder 2. ...., Kb5 3. Kd5 (droht Ta8 nebst c4 †) 3. ...., Ka6 4. Kc6, Ka7 5. Tf7†, Ka6 (5. ...., Kb8 6. Tb7† usw.) 6. Tb7, f5 (anderes ist nicht besser) 7. T:b6†, Ka7 8. Tb1, f4 9. Kd5, f3 10. Ke4 (eigentlich ist es schade um die prachtvolle Bauernphalanx). Entschließt sich Schwarz aber zu 2. ...., e2 (oder 2. ...., g2), so verwirklicht Weiß seine Mattkonzeption: 3. Ta8†, Kb5 4. Kd5 nebst 5. c4 matt.

Nr. 791, W. A. Bron. Weiß: Ke4, Lf1, Sd1, Be6, f5, g2 – Schwarz: Ke8, Ta6, Sb3, Bb2, f7 – Weiß zieht und hält Remis: Nach 1. Lb5†, Kf8 (!) 2. S:b2 kann Schwarz zwar mit einer witzigen Wendung den weißen Springer erobern, dabei aber kommen seine Figuren in eine originelle Bindung, aus der sie sich nicht mehr befreien können. 2. ...., Tb6 3. Ld3!, Sd2† 4. Kd4!, T:b2 5. Kc3!, Ta2 6. e:f7, Kg7 (falls nämlich K:f7, so 7. Lc2!, Sf1 8. Lb3†) 7. f8D†!, K:f8 8. f6, Ke8 9. Lg6†, Kd7 (oder Kf8, Ld3!) 10. Lf5†, Kd6 11. Ld3!, Kd7 (Schwarz kommt nicht weiter, da auf 11. ...., Ke6 wieder 12. Lc2! geschieht.) 12. Lf5†, Ke8 13. Lg6†, Kd8 14. Ld3! remis.

### Richtige Lösungen aus Nr. 6, Juni 1962

Ernst Spiegel, Wangen bei Olten, 20 P. (118 P.); Albert Will, Zürich, 30 P. (229 P.); Fritz Röthenmund, Bern, 30 P. (60 P.); Alfred Marugg, Maienfeld GR, 30 P. (104 P.); André Flury, Zürich, 30 P. (222 P.); Lösergruppe der Sektion Industrie, Zürich (W. Torgler, E. Hanselmann und F. Solinger) 30 P. (173 P.); R. Simonet, Zürich, Nr. 784, 786–788, 40 P. (80 P.); H. Schneider, Biel, Nr. 787, 8 P. (88 P.); Rolf Notter, Birsfelden, 30 P. (30 P.); Emil Molter, Langnau ZH, 30 P. (170 P.) (Nachtrag: Heinrich Diggelmann, Heiden, Nr. 783–785, 30 P. (54 P.).

### Richtige Lösungen aus Nr. 7, Juli 1962

Rolf Notter, Birsfelden, 20 P. (50 P.); Albert Will, Zürich, 25 P. (254! P.); R. Simonet, Zürich, 20 P. (100 P.); Fritz Röthenmund, Bern, 20 P. (80 P.); Lösergruppe der Sektion Industrie, Zürich, 28 P. (201 Punkte).

NB.: Nr. 791, Lösung beachten!

### Die Studie in den SASB!

# Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

## 8 Urdrucke, 2 Nachdrucke



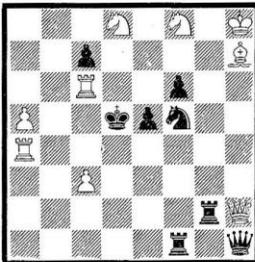
Nr. 2721  
P. ten Cate  
American C. B. 1949

Matt in 2 Zügen



Nr. 2722  
J. J. P. A. Seilberger  
Problembiad,  
Jan./Febr. 1961

Matt in 2 Zügen



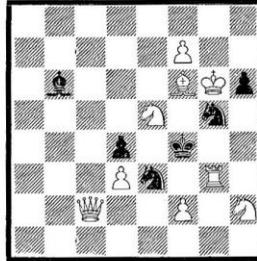
Nr. 2723  
A. Kohlrausch,  
Bremen

Matt in 2 Zügen

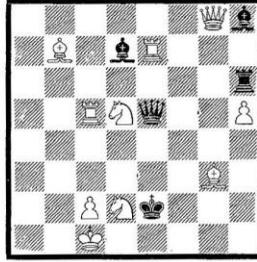


Nr. 2724  
F. Chlubna, Wien

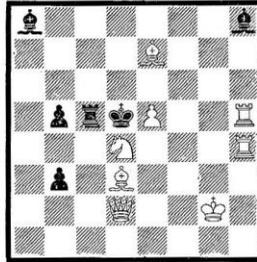
Matt in 2 Zügen



Nr. 2725  
H. Zajic, Wien  
Matt in 2 Zügen



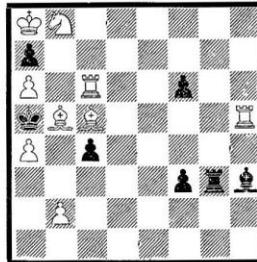
Nr. 2726  
A. Kohlrausch,  
Bremen  
Matt in 2 Zügen



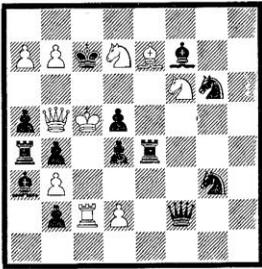
Nr. 2727  
Oskar Wielgos  
Boßtrop  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2728  
F. Chlubna, Wien  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2729  
H. Ahues, Bremen  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2730

J. C. Morra,  
Argentinien

Selbstmatt  
in 2 Zügen

## Partienteil

Leiter: Ulrich Weiß, Illiswil, Wohlen BE

### Stichkampf Keres–Geller

ssa. Im Kandidatenturnier belegten Keres und Geller gemeinsam mit gleichviel Punkten den zweiten Rang hinter Petrosjan. Dies machte einen Stichkampf nötig, um den Spieler zu ermitteln, der direkt für das nächste Kandidatenturnier qualifiziert ist, während der andere Spieler sich über Zonen- und Interzonenturnier wieder emporarbeiten muß. Nach dramatischem Verlauf gewann Keres mit  $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$  Punkten. Bei einem Unentschieden wäre Geller Zweiter geworden, dank der besseren Sonneborn-Berger-Wertung im Kandidatenturnier. In der ersten Partie erhielt Geller Vorteil, doch konnte Keres das Spiel später ausgleichen. Auch die zweite Begegnung endigte remis. Den ersten Sieg konnte Keres in der dritten Partie melden, die er durch Qualitätsgewinn für sich entschied. Nach zwei weiteren Remis errang Geller in der 6. Partie den Sieg, trotzdem Keres durch Qualitätsgewinn vorerst sich eine Gewinnchance verschaffen konnte. Nach einem weiteren Remis konnte Keres doch noch eine Wendung herbeiführen, als ihm der Sieg in der letzten Auseinandersetzung gelang.

Hier der Verlauf der dritten Begegnung:

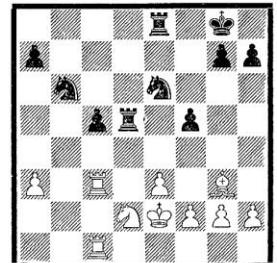
### Partie Nr. 1970 Neuidische Verteidigung

Weiß J. Geller  
Schwarz: P. Keres

1. Sf3, Sf6 2. d4, e6 3. c4, b6 4. Sc3, Lb4
5. e3, c5 6. Ld3, d5 7. c:d5, e:d5 8. 0–0, 0–0
9. a3, L:c3 10. b:c3, La6 11. d:c5, b:c5
12. L:a6, S:a6 13. c4, d:c4 14. Da4, Sc7
15. D:c4, Dd5 16. Dc2, Se6 17. Lb2, De4
18. Tfcl, D:c2 19. T:c2, Sd5 20. Le5, Tfd8
21. Kf1, f6 22. Lg3, Td7 23. Sd2, Tc8
24. Tac1, Sb6 25. Se4, Sa4 26. Tc4, Sb6
27. Tc3, Td5 28. Ke2, f5 29. Sd2

Besser wäre  
29. Sd6 gewesen,  
um dann auf b7  
zu wandern.

29. ..., Te8  
(Diagramm)  
Der Freibauer  
auf der c-Linie  
ist genügend ge-  
sichert, weshalb  
Schwarz zum  
Angriff gegen  
den feindlichen König schreitet.



### Lösungen aus Nr. 6 / 1962

Nr. 2689, Eggmann: Schlüssel: Sh3! 1. ..., Kf5 2. De6 ♣. 1. ..., Kd4 2. Df4 ♣. 1. ..., Ke4 2. Df4 matt. 1. ..., d4 2. De6 matt.

Nr. 2690, Rietveld: 1. Da6!

Nr. 2691, Morra: 1. Tf5!

Nr. 2692, Chlubna: 1. d4! (5 Blocks mit Mattwechsel nach 1. ..., Tc4) Sehr hübsch.

Nr. 2693, Petite: 1. f4! (Viele Verführungen!)

Nr. 2694, Knuppert: 1. g5!

Nr. 2695, Groß:

1. ..., D:c3, De2, Dh2 / Lg7 2. Lb6 / Ld6 ♣
1. Sd6 ? droht D:c3, De2, Dh2, Lg7, Le7, D:b7
2. Sd5 bel., S:c3, Se3, Sf4, Sf6, S:e7, S:b7 ♣, aber L:d6!
1. Sb4 ?, D:c3!
1. Sb6 ! droht D:c3, De2, Dh2, Lg7, Le7, Ld6
2. Sf5 bel., Sd4, Se3, Sg3, S:g7, S:e7, L:d6 ♣.

Nr. 2696, Wielgos: 1. Sd6 ? droht 2. T:f5 ♣. 1. ..., K:e5 2. Sb5 ♣. 1. ..., Kg5 2. T:f5 ♣. 1. ..., L:e5 2. D:h4 ♣. Aber 1. ..., T:d2! 2. ?? 1. Sf2! droht 2. S:h3 ♣. 1. ..., Kg3 2. Sd3 ♣. 1. ..., Kg5 2. S:h3 matt. 1. ..., Sg5 2. Te4 matt.

Nr. 2697, Eggmann: Schlüssel: Ke6! 1. ..., Kh6, Th8 ♣, Kg7 2. Lc3 ♣. 1. ..., Kg4, h3 ♣, Kh5 2. Th8 matt. 1. ..., g3, Th8 ♣, Kg5 2. Ld2 ♣.

Nr. 2698, Chlubna: 1. d4 ?, D:g3! 1. d3!, droht 2. Sg8 usw. Sehr subtil.

Nr. 2699, Johandl: 1. d4 ♣, e:d e.p.! 1. Lh6, Kd4 2. Le3, Ke5 3. f4 ♣, e:f4 e.p. 4. Lh6, Kd4 5. Lg7 ♣, Kc5 6. d4 ♣. Prächtig!

Nr. 2700, Toger: 1. Kg8, Sf6 2. Kh8, Th7 ♣.

rielle Ausgleich geschaffen. Aber Schwarz tauscht keck weiter, auf die Qualität verzichtend, denn in der schwer aufgelockerten weißen Königsstellung gelten der Vorpostenspringer f5 in Zusammenarbeit mit dem schwarzfeldrigen Läufer mehr als die Qualität. Matulovic beweist damit sehr feines Positionsgefühl.

13. ..., e:f4! 14. L:f8, D:f8 15. De1  
Ziemlich erzwungen. Gegen Se3 gerichtet; aber auch 15. Dd2 ist nicht besser.

15. ..., f:g3 16. h:g3, Ld4† 17. Kh2  
Auf 17. Kg2 folgt sehr stark 17. ..., Se3†!, und der König muß auf ein Abzugschachfeld oder eben – auf die h-Linie.

17. ..., Dh6†  
Was der Anziehende vorhin nicht wollte, muß er jetzt. Er gab daher auf. Die Partiezüge: 1. e4, c5 2. Sc3, Sc6 3. g3, g6 4. Lg2, Lg7 5. d3, d6 6. f4, e6 7. Sf3, Sge7 8. 0–0, 0–0 9. Le3, Sd4 10. e5? (Ein schwerer strategischer Fehler, der entsprechend bestraft wird. Weiß gibt damit gleich zwei Zentrumsfelder an den Gegner: f5 und e5, das letztere durch Figurentausch, und gewinnt damit mindestens Bauern.) 10. ..., S7f5 11. Lf2, Sf3† 12. L:f3, d:e5! 13. L:c5. Diagramm.

g) Schwarz hat durch ungeeignete Züge in der Eröffnung die Rochade verpaßt, was Weiß in dieser Stellung auszunützen verstand, freilich mit einem nicht ohne weiteres sichtbaren Zuge:

15. Sd5!  
Ein kühner Zug, worauf Schwarz verloren ist. Z. B. 15. ..., e:d5 16. L:d5, S:d5 17. e:d5, 0–0 18. Tc7, Db6 19. T:e7, und Weiß steht auf Gewinn.

15. ..., Ld8 16. Tc7!, L:c7  
Erzwungen; wenn nämlich 16. ..., Db8, so 17. Te7† mit Damengewinn.

17. S:c7†, Ke7  
Auch 17. ..., Kf8 führt zum Matt. 18. Td8†, Ke7 19. Dd2!, T:d8 20. Db4† und Matt im nächsten Zug.

18. Dd2!  
Schwarz gab auf, denn es droht sowohl 19. Dd6 matt als auch 19. Db4 matt. Aber auch andere Züge sind aussichtslos, wie etwa 18. ..., Ld7 19. Dd6†, Kd8 20. L:f6†, g:f6 21. D:d7†. Die vorangegangenen Züge: 1. e4, c5 2. Sf3, e6 3. d4, c:d4 4. c3 (Gambit für Angriffschancen) 4. ..., d:c3 5. S:c3, d6 6. Lc4, Sc6 7. De2, a6 8. 0–0, Le7 9. Td1, Dc7 10. Lf4, Se5? (Gegeben war 10. ..., Sf6 11. Tac1, e5 usw.) 11. Lb3, b5 12. Tac1, Db7? (Schwarz sucht durch Bauernrückgabe das Spiel zu vereinfachen; es sollte aber 12. ..., Db8 geschehen.) 13. S:e5, d:e5 14. L:e5, Sf6 (Hätte Schwarz rochiert, wäre alles in Ordnung – aber eben.) Diagramm.

## Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am R.

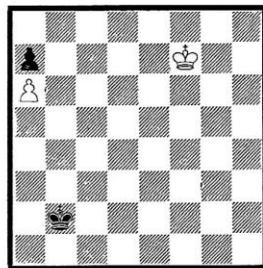
### Dauer-Löser-Wettbewerb

(Bedingungen siehe Doppelnummer 8/9 1962)

### Sind Studien für den Partienspieler interessant?

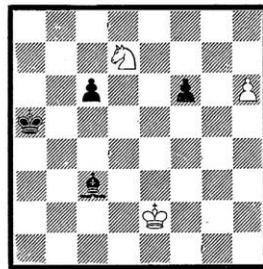
Mancher leidenschaftliche Partienspieler meint wenn er Studien zu sehen bekommt: «Nun ja ganz nett, ganz interessant, aber, wann kommt so etwas schon einmal in einer Partie vor?» Gar nicht so selten, möchten wir erwidern. Die Beziehungen zwischen Studie und Partie ist viel enger als gemeinhin angenommen. So manche künstlerische Gestaltung einer Studie geht auf eine gespielte Partie zurück – und manche Studienidee harrt in einer gespielten Partie ihrer Verwirklichung – nur daß sie oft genug von den Spielern nicht ge- oder erkannt wird.

Sehen wir einmal:  
**Hie Studie – hie Partie!**



Nr. 801  
Schlage–Ahues  
(Berlin 1921)

Weiß am Zuge  
(gewinnt)



Nr. 802  
Dr. W. Speckmann  
Schach-Echo 1961  
(Neufassung)

Weiß zieht und  
gewinnt



Nr. 803  
 G. Bernhardt  
 «Suomen Shakki»  
 1950  
 2. ehrende  
 Erwähnung  
 Weiß zieht und  
 gewinnt

### Zu unseren heutigen Studien

Nr. 801. Aus einer praktischen Partie: Es geschah:  
 1. Ke6, Kc3 2. Kd6?, Kd4 3. Kc6, Ke5 4. Kb7,  
 Kd6 5. K:a7, Kc7 Remis. – Sofort nach der  
 Partie zeigte I. Maiselis den Gewinnweg für  
 Weiß. (Wie in einer Studie, wenn man es kennt.)

Nr. 802. In dieser Studie kommt es darauf an, den  
 L nicht zur Wirkung auf das Umwandlungsfeld  
 h6 kommen zu lassen. Denken Sie, Sie hätten  
 diese Stellung in einer praktischen Partie vor  
 sich – und noch fünf Minuten Bedenkzeit!

Nr. 803. Weiß hätte es leicht, wenn ihm nicht von  
 e1 oder f2 aus ein giftiges Matt drohte und  
 Schwarz außerdem mit unerfreulichen Patt-  
 drohungen aufwarten könnte. Bitte, lieber Lö-  
 ser (Leser)!

### Lösungstermin der heutigen Studien: 15. 12. 1962

NE. Lösungen aus Nr. 10, Oktober 1962, bitte bis  
 17. November d. J. einsenden.)

### Lösungen aus Nr. 8/9, August/September 1962

Nr. 792, Bertin. Weiß: Kd8, Ta7, Tc5 – Schwarz:  
 Cd6, Th4 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Th5!!,  
 Th5 2. Ta6†, 3. Ta5† und T:h5: «Tractus al-  
 borum est subtilis», sagt das alte Schachwerk  
 von Kapitän Josef Bertin (London 1735!) zu  
 1. Th5!!

Nr. 793, E. B. Cock. Weiß: Ka6, Ta7 – Schwarz:  
 Cb8, Bc2 – Weiß zieht und hält remis: 1. Tb7†,  
 Cc8 2. Tb5!!, c1D 3. Tc5†!, D:c5 patt.

Nr. 794, G. M. Kasparjan. Weiß: Kg8, Lc8, Sd6,  
 Bf4, g3, h4 – Schwarz: Kh5, Tf1, Th2, Bf6, g5,  
 h6 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Se8! Droht  
 (2. Sg7†, Kg6 3. Lf5††, oder 2. Lf5! nebst 3.  
 Sg7††). 1. ..., Kg6! 2. h5†!, T:h5 3. f5†!, T:f5  
 4. g4! Die erste Gabel. Noch kann Schwarz mit  
 etwa 4. ..., Te5 seinem Schicksal entfliehen, aber  
 5. Lf5†!, T:f5 holt den flüchtigen Turm zurück.  
 6. Sg7!! Die zweite Gabel! Das Matt auf f5 oder  
 h5 ist nicht mehr abzuwenden. (Oder 1. Se8!,  
 T:f4 Zugumstellung mit gleichem Ziel.)

Nr. 795, P. Heuäcker. Weiß: Kh7, Sd5, Sd6, Be5  
 – Schwarz: Kf8, Sa5, Sb3 – Weiß zieht und ge-  
 winnt: 1. e6!, Sc6 2. e7†!, S:e7 3. Sf4, Sc5  
 (oder Sd4) 4. Kh8! Und das Matt Se6†† oder  
 Sg6†† ist nicht zu verhindern.

Nr. 796, K. A. L. Kubbel. Weiß: Ka4, Lh4, Sb8,  
 Bc3, d3, e5, g2 – Schwarz: Kc5, Df1, Bc6, e6 –  
 Weiß zieht und gewinnt: Im Diagramm der  
 Nr. 8/9 hat sich ein Fehler eingeschlichen, der  
 Bb6 steht auf c6! Bitte um Entschuldigung. Die  
 Lösung dieser Studie kann mit den heutigen  
 Lösungen eingesandt werden.

Nr. 797, A. Selesniew. Weiß: Kf7, Le8, Bf6 –  
 Schwarz: Kb3, Lh6, Bc4, c5 – Weiß zieht und  
 hält remis: 1. Kg6, Lf4, 2. Lf7, Kb4 3. L:c4!,  
 K:c4 4. Kf5, Ld6 5. Ke6, Lf8 6. Kf7, Lh6 7. Kg6  
 und so weiter bis ans Ende der (Schach-) Welt.

### Richtige Lösungen aus Nr. 8/9, Aug./Sept. 1962

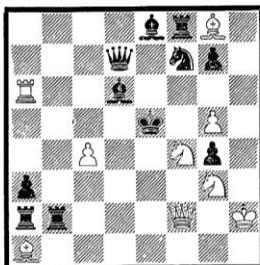
Vorerst begrüßen wir zwei neue Löser: Fr. Mau-  
 rier, Neuenhof AG, 37 P. und Jules Bertschinger,  
 Horgen ZH, 30 P.; Rolf Notter, Birsfelden, 50 P.  
 (100 P.); Ernst Spiegel, Wangen b. Olten, 40 P.  
 (158 P.); H. Schneider, Biel, 10 P. (98 P.); Löser-  
 gruppe der Sektion Industrie Zürich, 50 P. (251 P.);  
 André Flury, Zürich, 50 P. (272 P.); Fritz Röthen-  
 mund, Bern, 50 P. (130 P.); Roger Simonet, Zürich,  
 50 P. (150 P.); Albert Will, Zürich, 50 P. (304 P.,  
 Preisberechtigt) Gratuliere! J. S.

### Die Studie in den SASB!

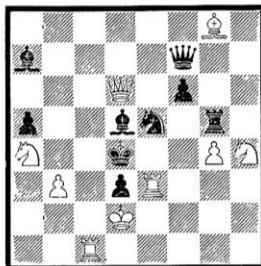
# Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

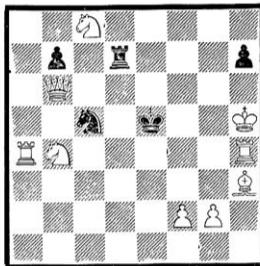
## 11 Urdrucke aus 10 Ländern



Nr. 2735  
E. Groß  
Bundesrepublik  
Matt in 2 Zügen



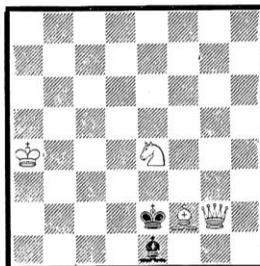
Nr. 2731  
J. Fehlmann  
Schweiz  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2736  
P. Montreal  
und L. Scotti  
Frankreich  
Matt in 2 Zügen



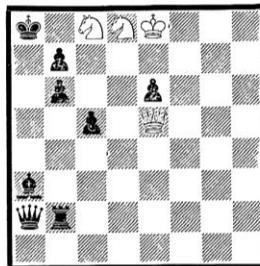
Nr. 2732  
A. Simonet  
Belgique  
Matt in 2 Zügen



Nr. 2737  
J. Klum  
Bundesrepublik  
Matt in 3 Zügen



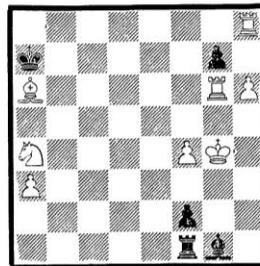
Nr. 2733  
A. Piatessi, Italien  
Matt in 2 Zügen



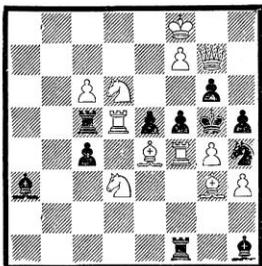
Nr. 2738  
F. Chlubna  
Oesterreich  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2734  
T. H. Amizov  
UdSSR  
Matt in 2 Zügen



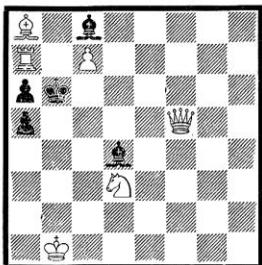
Nr. 2739  
J. C. Morra  
Argentinien  
Matt in 3 Zügen



Nr. 2740

E. Visserman  
Holland

Matt in 3 Zügen



Nr. 2741

H. Gfeller  
Brasilien

Matt in 3 Zügen

Kat.A löst die Nummern 2731 bis und mit 2737,  
Kat.B sowie Lösergruppen lösen alle Aufgaben.

### Sonderlösungswettbewerb

An diesem Wettbewerb beteiligten sich nur 10 Löser, wovon deren 6 als ständige Löser bezeichnet werden müssen, so daß der Bewerb lediglich 4 neue Interessenten fand. Merkwürdig, daß einige Spezialisten gerade über die erste Aufgabe strauchelten!

Die Resultate: 1. Heimann, Gfeller, Notter, je 26 P.; 4. Angeli, 24 P.; 5. Fehlmann, Frei, je 23 P.; 7. Blaser, Burgener, je 21 P.; Ittensohn, Kappenthuler, je 18 P.

Die Verlosung der 3 Spezialpreise ergab folgende Liste: 1. Heimann Fr.15.-, 2. Gfeller Fr.10.-, 3. Notter Fr.5.-. Wir bitten die Preisträger, sich mit dem Kassier des SASB zwecks Barauszahlung oder direkt mit dem Materialverwalter zwecks Naturalgabe im Werte des Preises in Verbindung zu setzen. Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern!

## II. GRAND PRIX PEUGEOT

Dieser Tage erschien die schicke Sonderausgabe des Peugeot-Echecs, die sich ausschließlich mit dem internationalen Problemtourier befaßt. Nebst der immensen Fülle prächtigster Originalkompositionen vernehmen wir, daß das bisher größte Problemtourier aller Zeiten (Tschigorin Memorial UdSSR) in 4 Kategorien 1144 Originalprobleme aufwies, während der II. Grand Prix Peugeot in nur 3 Kategorien 1212 Originalein-

gänge zu verzeichnen hatte, was absoluten Weltrekord bedeutet. Die sozusagen vollständige Abwesenheit der Schweizerkomponisten mutet daher recht eigentümlich an. Umso erfreulicher ist daher der Großserfolg von Heinz Gfeller zu werten, der im Dreizüger den 4. Preis und eine lobende Erwähnung sowie im Vierzüger den 2. Preis nebst einer lobenden Erwähnung realisierte. In der Kombinationswertung aller 3 Kategorien wurden 30 Komponisten klassiert in folgender Rangfolge:

- |                                |       |
|--------------------------------|-------|
| 1. L. Scotti, Frankreich       | 61 P. |
| 2. H. Gfeller, Schweiz         | 47 P. |
| 3. J. Haring, Holland          | 43 P. |
| 4. V. A. Bron, Rußland         | 40 P. |
| 5. W. Hebelt, Rußland          | 34 P. |
| I. Krikheli, Rußland           | 34 P. |
| 7. A. G. Kopnina, Rußland      | 33 P. |
| 8. H. Erdenbacher, Deutschland | 32 P. |
| 9. G. Popov, Bulgarien         | 31 P. |
| 10. J. Morice, Frankreich      | 30 P. |
| usw.                           |       |

Die Sonderausgabe kann, so lange Vorrat, bezogen werden bei  
Louis Arcon, Plein Ciel, Gd. Charmont (Doubs-F).

### Internationaler Mannschaftswettbewerb

Für diesen Mannschaftswettbewerb der Komponisten haben sich bereits 21 Länder, worunter auch die Schweiz, gemeldet. Eine Anzahl Reglemente sowie geforderte Themen wurden an unsere Komponisten versandt. Wer sich zu beteiligen wünscht, wende sich an Herrn K. Kummer, Brauereiweg, Rapperswil ZH.

### Lösungen aus Nr. 7, 1962

Nr. 2701, Groß. 1. Se5? droht K:e4 / Ta2, 1 / Th2 / Sf3† 2. ..., De1 / Sd7 / Se4 / Sg4 / D:f3†† aber Sf2! 1. Le5! droht K:e4 / Ta2 / Th2 / Se1 bel. 2. ..., T:e1 / Lg7 / Ld4 / Lf4 / Df3(-)††

Nr. 2702, Wielgos. 1. Sd5? droht 2. D:b4 matt 1. ..., L:a4 2. Sf5 ♚. 1. ..., De7 2. S:c2 ♚. 1. ..., Le7 2. Sb6 ♚. Aber 1. ..., La5! 2. ? 1. Sc6! L:a4 2. Sg6 ♚. 1. ..., De7 2. Sd3 ♚. 1. ..., Le7 2. Sa5 matt. 1. ..., a5 2. D:b5 ♚. 1. ..., b:a4 2. L:a6 ♚.

Nr. 2703, Petite. 1. Tg5!

Nr. 2704, Zajic. 1. Tb1!

Nr. 2705, Chlubna. 1. Kf7! Monreal-Mattwechsel – Zwei Ruchlis-Kreuzschach. (Bravo!)

Nr. 2706, Klum. 1. Kf7!

Nr. 2707, Zajic. 1. d8L, K:d6 2. e8L, K:e6 3. Tf6 ♚.

Nr. 2708, Chlubna. 1. c:d5!

Nr. 2709, Wirtanen. Satzspiel: 1. ..., Te5 2. Dd6 †, Kc4 ♚. 1. ..., Le5 2. Lg8 †, Sf7 3. L:f7 ♚. 1. ..., Kc4 2. Dd3 †, Kd5 3. D:d4 ♚. 1. ..., Te4 2. D:e4 †, Kc4 3. Sa3 ♚. 1. D:g7!

# Studienteil

Leiter: J. Schwarz, Buchweg 5, Neuhausen am Rhf.

## Dauer-Löser-Wettbewerb

Mit dieser Konkurrenz kann laufend von jeder SASZ-Nummer an begonnen werden.

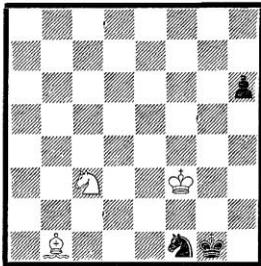
Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied des SASB sowie jeder Abonnent der SASZ, ferner Gruppen und Sektionen.

Bedingungen: Die Lösungen müssen jeweils bis zum angegebenen Termin im Besitze des Studienteil-Leiters sein.

Bewertung: Für jede richtige Lösung 10 Punkte. Teilweise richtige Lösungen 5-9 Punkte.

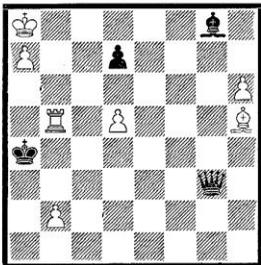
Preise: Studienlöser oder Gruppen erhalten nach Wahl bei Erreichung von 300 Punkten fünf Franken in bar oder in Form von Schachmaterial aus unseren Beständen.

Preisberechtigte wenden sich direkt an den Kassier oder Materialverwalter.



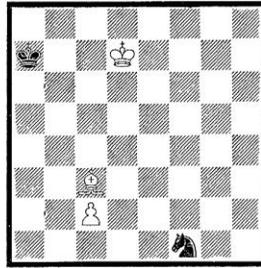
Nr. 804  
A. O. Herbstmann  
(mit A. Troitzky)  
«64», 1934  
1. Preis

Weiß zieht und gewinnt



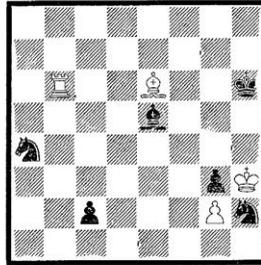
Nr. 805  
A. P. Kasanzew  
(«Schach in der UdSSR», 1953)  
1. Preis

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 806  
H. F. Blandford  
«Springaren», 1949  
1. Preis

Weiß zieht und gewinnt



Nr. 807  
K. Runquist,  
Schweden  
«Tidskrift för Schack 1959»  
1. Preis

Weiß zieht und hält Remis

(Weihnachtsbeigabe für unsere treuen Löser und Leser. Die richtige Lösung dieser Studie wird mit 20 Punkten bewertet.)

## Zu unseren heutigen Studien

Nr. 804. Alexander Ossipowitsch Herbstmann (geboren 1900; nach russischer Schreibweise: Gerbstmann) zählt zu der russischen Spitzenklasse. Er ist ein Meister auf allen Gebieten der Studienkomposition. In dieser Studie: Erstaunlich aber wahr: Schwarz wird kurz und bündig mattgesetzt!

Nr. 805. Alexander Petrowitsch Kasanzew, ein russischer Studienkomponist von Weltruf. Sehen und erleben wir in dieser Studie: Eine erstaunliche Leistung.

Nr. 806. Blandford, Studienredaktor der Zeitschrift «British Chess Magazine», zeigt in dieser Studie einen ungewöhnlich raffinierten Patt-Gedanken.

Nr. 807. Mit dieser speziell ausgewählten Studie wünschen wir unseren Lösern und Lesern recht frohe Weihnachtszeit.

**Lösungstermin der heutigen Studien: 15.1.1963**

## Lösungen aus Nr. 10, Oktober 1962

Nr. 798. A. Koslow. Weiß: Ke1, Ta1, Lb6, Sf6 – Schwarz: Ke5, Tb2, Sc8 – Weiß zieht und gewinnt: 1. Ld4 †, K:d4 2. 0–0–0, Kc3 3. Se4 †, Kb3 4. Td3 †, Ka2 5. Sc3 †, Ka1 6. Td5 (!) und gewinnt. NB. Uns erscheint allerdings die Einleitung etwas sonderbar. Die Rochade hat sicherlich in der Studie ihre Berechtigung. Man ist allerdings erstaunt, daß in einer so vereinfachten Stellung Weiß noch das Rochaderecht hat.

Nr. 799. A. Herberg †. Weiß: Kf2, Tg6, Bb5 – Schwarz: Ka1, Ta8, Bg7 – Weiß zieht und gewinnt: Nach der Vorbesprechung: Richtig ist allein: 1. Kf3! Schwarz antwortet am besten 1. ...., Ta4 (1. ...., Kb2? 2. Ke4, Ta5 3. Kd4, Kb3 (Tb5) 4. Kc4 (Tg1) usw. oder 1. ...., Te8 2. b7, Tb8 3. T:g7 usw.) 2. Tg4! Damit wird der Sinn des Schlüsselzuges klar. 2. ...., Ta3 † (Ta6 3. Tb4) 3. Ke4! (Kf4?, Tb3 oder auch g5 † usw.) 3. ...., Ta4 † (denn Tb3 geht nicht wegen 4. Tg6, Tb5 5. Kd4, Kb2 6. Kc4, und 3. ...., Ta6 scheidet an 4. Tg6, Ta5 5. Kd4) 4. Kf5, Ta5 †. Wenn 4. ...., g6 †, so nicht 5. Kg5?, Ta5 † nebst Tb5, sondern 5. T:g6, Tb4 6. Ke5 nebst Marsch nach c4. 5. Ke6, Tb5 (Ta6 6. Tb4, Ka2 7. Kd7) 6. Ta4 †, Kb2 (Kb1 ist nicht besser) 7. Ta6! und gewinnt.

Nr. 800. R. Missiaen. Weiß: Kc3, Lb3, Sh7, Be3, g3 – Schwarz: Kf3, Le8, Bf4, g5 – Weiß zieht und gewinnt: 1. g:f4! führt nach 2. e4! (nicht aber 2. Sf6?, f:e3 remis) 2. ...., Lg6 zu einem netten Matt: 3. Sf6, L:e4 4. Ld1 †, Ke3 4. Sg4 †. Versucht es Schwarz mit 2. ...., Lb5, so gewinnt 3. Sf6, Ke3 (wenn Kg3, so 4. Lc4, L:c4 5. K:c4, f3 6. Sd5 usw.) 4. Lc4!, L:c4 5. K:c4, f3 6. Kd5! ein hübscher Zug) 6. ...., Kf4 (oder f2 7. Sg4 †) 7. Kd4!, f2 8. Sd5 †, Kf3 9. Se3 und gewinnt.

## Richtige Lösungen aus Nr. 10, Oktober 1962

André Flury, Zürich, 30 P. (300 + 2 P.), zum zweiten Male preisberechtigt! Lösergruppe der Sektion Industrie Zürich, 20 P. (271 P.!) (Lösung Nr. 798 beachten – und bitte nicht ...); Emil Molter, Langnau ZH 30 P. (200 P.); Ernst Spiegel, Wangen bei Olten 5 P. (799) (163 P.); Fritz Röthenmund, Bern 25 P. (155 P.); Rolf Notter, Birsfelden 30 P. (130 P.); Albert Will, Zürich 30+4 P. (34 P.); Fritz Maurer, Neuenhof AG 18 P. (55 P.).

## Die Studie in den SASB!

## Problemteil

Leitung: R. Ryf, Spitalackerstraße 8, Bern

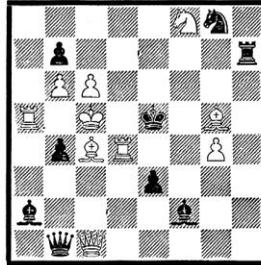
### 9 Urdrucke



Nr. 2742

E. Groß  
Deutschland

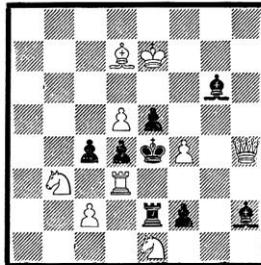
Matt in 2 Zügen



Nr. 2743

J. C. Morra  
Argentinien

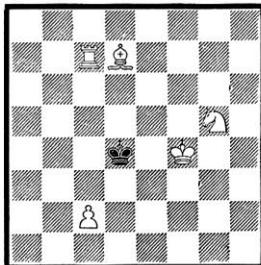
Matt in 2 Zügen



Nr. 2744

T. H. Amizov  
UdSSR

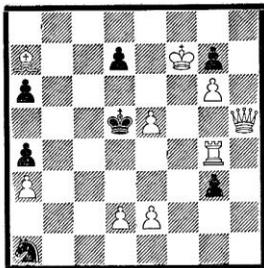
Matt in 2 Zügen



Nr. 2745

Jakob Fehlmann  
Goldach

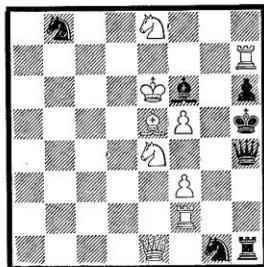
Matt in 3 Zügen



Nr. 2746

J. C. Morra  
Argentinien

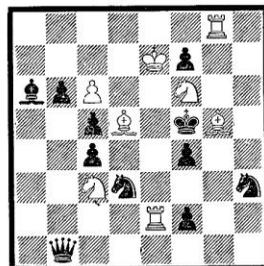
Matt in 3 Zügen



Nr. 2747

Joseph Klun  
Deutschland

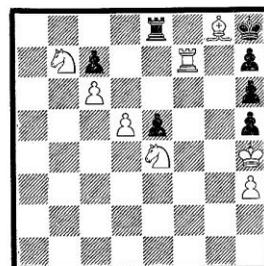
Matt in 3 Zügen



Nr. 2748

A. Piatesi  
Italien

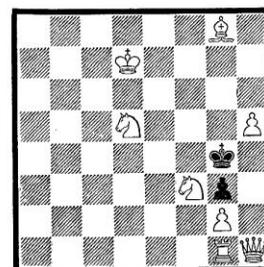
Matt in 3 Zügen



Nr. 2749

H. Gfeller  
Brasilien

Matt in 4 Zügen



Nr. 2750

F. Chlubna  
Oesterreich

Bedingungs-  
aufgabe:  
Weiß gibt im 3. Zug  
mit der Dame auf  
b1 ein reines Matt

Gruppe A löst Nrn. 2742 bis 2746. Gruppe B und Lösergruppen lösen alle 9 Probleme.

### INFORMALTURNIER 1963

Auch für das Jahr 1963 führt die SASZ wiederum ihre Informalturniere durch in den Kategorien Zweizüger, Dreizüger und Mehrzüger. Der SASB ist bemüht, das Preisrichteramt in bewährte Hände zu legen wie in den Vorjahren. Als Preisrichter wurde vorgesehen Heinz Gfeller (Rio de Janeiro). Als Preise sind in jeder Kategorie reserviert: 1. Preis Fr. 20.-, 2. Preis Fr. 15.-, 3. Preis Fr. 10.-, 4. Preis Fr. 5.- nebst ehrenden und lobenden Erwähnungen gemäß Urteil des Preisrichters. Der SASB ist seinem Meister Heinz Gfeller zum voraus dankbar für die Uebernahme dieses Amtes!

### Löserstand

Gruppe A: Gfeller + 22, Ittensohn 112, Heimann 108, Kappenthuler 100, Niederer 34, Hafen 10.

Gruppe B: Frey + 21, Molter 62.

Lösergruppen: Industrie 388, Wallisellen 174, Thun 76.

Bis und mit 20. November 1962 eingegangene Lösungen berücksichtigt.

Wir gratulieren den Gewinnern Gfeller und Frey! Sie belieben sich mit dem Kassier oder dem Materialverwalter in Verbindung zu setzen (Fr. 5.-).

### Lösungen aus Nr. 10, 1962

Nr. 2721, ten Cate. 1. Ld4!

Nr. 2722, Seilberger. 1. Df4!

Nr. 2723, Kohlrausch. 1. Sg6? (droht Lg8†) 2. D:D! 1. Se6? (droht S:c7) 2. Tg8† 1. Sd7 (droht S:f6†) 1. ..., Sg3 2. Lg8† 1. ..., Sd6 2. Tc5† 1. ..., S bel. 2. Le4† 1. ..., Tg6 2. Da2† 1. ..., Tg8† 2. L:T†.

Nr. 2724, Chlubna. 1. Dd2! (Lc2?, Ta3!).

Nr. 2725, Zajic. 1. Sd7! (Verführungen!).

Nr. 2726, Kohlrausch. 1. Dg5? (droht Sc3†), D:T! 1. Tc3! (droht Sf4† 1. ..., Te6 2. Dg4† 1. ..., Le6 2. La6† 1. ..., Tf6 2. T:D†.

Nr. 2727, Wielgos. 1. Lf5! droht 2. Le6 † 1. ..., Kc4† 2. Sc6† 1. ..., K:e5† 2. Le4† 1. ..., Tc6 2. Sf3†.

Nr. 2728, Chlubna. 1. La4!

Nr. 2729, Ahues. Tc bel.?, Tg8 (Ld7!) 1. Tc8?, Ld7! 1. Te6?, Tg8! 1. Th4! (droht 2. b4†, c:b e.p. 3. Lb4 †) 1. ..., Tg4 2. Tc8 3. Sc6 †. 1. ..., Lg4 2. Te6 3. Sc6†. Ein logischer Dreizüger.

Nr. 2730, Morra. 1. a8! 1. ..., Te6 2. K:d5†, Tc6† 1. ..., Te3 2. K:d4†, Tc3† 1. ..., Df6 2. Dc6†, D:c6†.